

Netzwerke statt Nationen

Netzwerke entstehen nicht von heute auf morgen, sie beruhen auf gut gepflegten Kontakten und Abhängigkeiten, die von ‚Eliten‘ im Zeitraum von Jahrzehnten oder gar Jahrhunderten aufgebaut werden – über alle Grenzen hinweg. Das *Machtgeflecht* ist heute in einem Ausmaß vernetzt, das verblüfft und befremdet.

Das Machtgeflecht besteht zur Hauptsache aus Netzwerken der Bereiche *Rohstoffe / Finanz-Industrie / Medien*, die untereinander fein verflochten sind. Nach Jahren intensiver Recherchen offenbart sich eine *Dominanz der „Hochfinanz“*, die teilweise auch die Politik vereinnahmt. Mehr noch: sichtbar wird eine *strategische, kluge, eigenmächtige und für uns alle gefährliche Planung*. Hier geht es um sehr viel mehr als um ein sinnvolles, ergiebiges Beziehungsnetz, wie es von jedem erfolgreichen Unternehmer gepflegt werden muss.

Da die *Hochfinanz der amerikanischen Ostküste* alle anderen Institute der globalen Finanz-Industrie an Masse und Macht übertrumpft, konzentrieren sich die Recherchen und kritischen Analysen zwangsläufig auf die *Vereinigten Staaten* – mit „America Bashing“ hat das nichts zu tun. Hinzu kommt, dass die mächtigsten Denkfabriken und Spezialgremien entweder in Amerika beheimatet sind oder von Amerikanern dominiert werden, wie etwa „*The Bilderberg Group*“ mit Sitz in Leiden (Niederlande), „*The Club of Rome*“ mit Postadresse in Hamburg, das „*World Economic Forum*“ (WEF) in Davos/Genf und die OECD (Organisation for Economic Co-operation and Development) in Paris.

Liquidität ist Treibstoff und Köder der Netzwerke

Unter den heute existierenden Bedingungen ist die Liquidität zum Trojanischen Pferd der Politik und Finanz-Industrie geworden. Keine Frage, die Geldschöpfung hat nach dem *Zusammenbruch der Bretton-Woods-Abkommen* und dem *Verlust des Goldstandards* einen Quantensprung erfahren. Zu vermuten ist, dass die damaligen Vorgänge (1971/73) bei den internationalen Banken ganz oben auf der Wunschliste gestanden haben, und zu hinterfragen ist, ob der Startschuss für die historisch einmalige Liquidisierung nicht von der Hochfinanz selber abgefeuert worden ist. Politik, Wirtschaft, Finanz-Industrie

und wir (fast) alle frönen seither einer extrem expansiven Geldvermehrung, die sich den hinderlichen Fesseln der realen Wirtschaft weitgehend entzogen hat: Die Kreditvergabe der Finanz-Industrie ist kaum noch an die materielle Wirklichkeit gebunden. Diese Flut von Papiergeld („fiat money“) hat nicht nur die **Dominanz der Mächtigen** zementiert, sondern als **verführerischer Köder** viele unserer Politiker zu undiszipliniertem Schlendrian, nicht verantwortbarer Umverteilung und fortlaufender Machtausweitung zulasten der Bürger verleitet sowie die Menschen in ihrem Wunsch nach steigendem Wohlstand beglückt. Nun wird dieses ‚Glück‘ infolge der dabei eingebrockten **ökonomischen Altlasten** immer mehr zum Bumerang (für die Renten etwa).

Die Zahlen sind gigantisch: Das „McKinsey Global Institute“ hat die weltweiten **Finanz-Vermögenswerte** per Ende 2003 auf 118 Billionen Dollar (118.000 Milliarden) geschätzt. Die **BIZ** meldet in ihrem Bericht für das erste Quartal 2005 bei „börsengehandelten Finanzderivaten“ einen Umsatz von 333 Billionen Dollar (Zins-, Aktienindex- und Währungskontrakte). Für die gesamthaft ausstehenden „außerbörslichen Derivate“ hat die BIZ per Ende 2004 einen Bestand an offenen Positionen im Nominalwert von 248 Billionen Dollar festgestellt; inzwischen dürfte dieser Betrag auf gegen 280 Bio.\$ gestiegen sein; und der rege Handel in diesen offenen Positionen beläuft sich auf ein Vielfaches.

Der Zahlenreigen ließe sich über viele Seiten fortsetzen, die unmissverständlich dokumentieren, dass **die Finanzwelt die reale Wirtschaft dominiert**. Sie hat nicht nur die Kreditnachfrage der Unternehmen – eine ihrer Hauptaufgaben – befriedigt, sondern darüber hinaus, quasi zur ‚Selbstbefriedigung‘, ein **Meer von Liquidität** für mehrere Spielwiesen geschaffen. Denn trotz regen Druckens von Noten stammt nur ein relativ geringer Teil des umlaufenden Geldes aus den Druckereien der Zentralbanken; das meiste Geld ist **Giralgeld**, das bei Kreditgeschäften mit Finanz-Instituten entstanden ist und als solches durch die Welt vagabundiert oder in einem der Investitionskanäle versickert.

Das daraus entstandene zentrale Problem unserer Tage hat **Richard Russell**, der legendäre Verfasser der „Dow Theory Letters“, kurz und bündig so beschrieben: „We’ve got lots of bubbles – bubbles in stocks, bubbles in bonds, bubbles in commodities, bubbles in real estate and housing, bubbles in debt. Of course, we’ve got a **gobal bubble of liquidity**.“

Blasen in fast allen Märkten also, Blasen, die durch die „Mutter aller Blasen“ verursacht worden sind: durch die globale Liquidität. Sie

Geld ohne realen Anker führt zu Liquiditätsblasen

hat als Schmiermittel die **Dominanz der Finanz-Industrie** enorm ausgeweitet, und weil diese Finanzmaschinerie im globalen Machtgeflecht eine tragende Rolle spielt, ist die Hochfinanz parallel zur Liquiditätsausweitung immer mächtiger geworden. Für sie läuft die Erde nicht um die Sonne, sondern das Geld um die Welt.

Die Rückseite der Medaille: immense Schulden

Liquidität ist die eine Seite der Medaille, auf der Rückseite existieren die Schulden (Verpflichtungen oder Abhängigkeiten) als Gegenbuchung der Geldvermehrung; die globalen Schulden sind also ebenso hoch wie die (liquiden und illiquiden) Guthaben. Deswegen verdienen die **Vereinigten Staaten** als Lokomotive der Weltwirtschaft eine besonders sorgfältige Betrachtung: Die viel kritisierte Staatsverschuldung beträgt in der offiziellen Leseart 7.927 Billionen Dollar (20. September 2005, zehn Tage vor Ende des Fiskaljahres 2004/05). Diese erzwingt Abgaben der Bürger, wäre allerdings bei einem **BIP von etwa 11.200 Bio.\$** (hedonisch geschönt) und bei guter Wirtschaftsentwicklung wohl noch tragbar. Wegen des erforderlichen Schuldendienstes ist aber die **Verschuldung der gesamten Volkswirtschaft maßgebend** – mit allen Gebietskörperschaften, Unternehmen, Konsumenten und mit der Finanz-Industrie; in der offiziellen Leseart hat diese **US-Gesamtverschuldung 40 Billionen Dollar überschritten**. Dazu kommt ein tiefrotes Loch von nichtbilanzierten staatlichen Verpflichtungen in Höhe von – je nach Berechnung und Einschätzung aus verlässlichen Quellen – **44.2 bis 72 Billionen Dollar!** Tief durchatmen und auf ein großes Wunder hoffen!

Die USA stehen nicht allein im Schulden-Schlamassel. **Schuldenberge verketteten sich wie ein roter Faden um den Erdball, die Überschuldung ist zum Albtraum des Kollektivs geworden**. Dadurch ist die Politik erpressbar und viele Politiker, die so toll daherreden, sind zu Krüppeln ihrer eigenen Fehler geworden. Aber auch die Bürger sind den Verlockungen der rasanten Geldversorgung erlegen: Der (vermeintliche) Reichtum und die vielen schönen Instrumente der Finanzmärkte sind das, was „Brot und Spiele“ einst für die alten Römer waren.

**Schulden bedeuten Abhängigkeit – Staatsschulden
bedeuten letztlich Versklavung der Bürger.**

In den westlichen Wohlfahrtsstaaten hat die große Mehrheit der Menschen, verführt von Machtpolitikern und Finanz-Industrie, einen großen Teil der Freiheit längst gegen staatliche Umsorgung eingetauscht. Die Versprechungen können aber immer weniger eingehalten werden, während gleichzeitig die *Staatsquote* (Anteil am BIP, den sich der Staat über Steuern und Abgaben holt) und die *Abgabenquote* (was der Bürger von seinem Einkommen abzugeben hat) explodiert sind – in einzelnen Ländern bis (weit) über 50%. *Die dabei entstandenen ökonomischen Altlasten ermöglichen der Hochfinanz und anderen Netzwerken, diese Folgen als Geißel für die Menschen zulasten derer Freiheit zu benutzen. Die notwendigen ‚Anpassungen‘ erfordern immer mehr Tricks und gehen ausnahmslos zulasten der Bürger.* Bei der Finanzierung anderer Länder übertrugen finanzierende Nationen das Schulden-Management häufig auf Institute der Machtelite (IWF, Weltbank, BIZ, etc.) und übertrugen damit gleichsam auch die Macht über die Schuldner.

Zufälle oder strategische Planung?

Einige Fragen drängen sich auf: *Ist diese gigantische Geldschöpfung ‚einfach so‘ entstanden oder ist sie eines der Instrumente im Köcher der Mächtigen*, die mit einer hinterhältigen Strategie operieren? Falls Sie zum ersten Mal mit solch konkreten, ungeschönten Zahlen und entsprechenden Überlegungen konfrontiert sind, ist doch zu fragen, weshalb uns die *Medien* weltweit pausenlos berieseln, gewisse unbequeme Wahrheiten aber bestmöglich kaschieren? Ist es so abwegig anzunehmen, die großen Medienkonzerne müssten im Machtgeflecht ihre zudienende Rolle spielen? Darüber wird noch nachzudenken sein. Wer solche Fragen als weithergeholt oder sogar ketzerisch empfindet, der beachte die folgenden Zitate (in chronologischer Reihenfolge, mit einem ‚Schlusswort‘ von John Swinton):

**„Mitglieder der globalen Elite haben
wenig Bedarf für eine nationale Loyalität;
für sie sind nationale Grenzen Hindernisse,
die zum Glück immer mehr verschwinden,
und nationale Regierungen sind Überreste der Vergangenheit,
deren einzige sinnvolle Funktion es ist,
die Aktivitäten der globalen Elite zu erleichtern.“**

Samuel P. Huntington, 2004 in der Zeitschrift „The National Interest“

**„Wir werden nicht zu einer ‚Neuen Weltordnung‘ gelangen,
ohne dafür mit Worten, Geld und Blut zu bezahlen.“**

(Arthur Schlesinger Jr., in „Foreign Affairs“, Juli/August 1995)

**„Wir stehen am Rande einer weltweiten Umbildung.
Alles, was wir brauchen, ist die richtige, allumfassende Krise,
und die Nationen werden in die ‚Neue Weltordnung‘ einwilligen.“**

David Rockefeller, einer der mächtigsten Männer dieses Planeten
im Juni 1991 an der ‚Bilderberg‘-Konferenz in Baden-Baden

**„Wir werden zu einer Weltregierung kommen –
ob Sie dies mögen oder nicht.
Die Frage ist nur: durch Unterwerfung oder Übereinkunft.“**

James Warburg am 17. Februar 1950
vor dem US-Senatsausschuss für Auswärtige Angelegenheiten

**„Lasst mich eines Volkes Währung kontrollieren,
dann interessiert mich nicht, wer seine Gesetze macht.“**

(Meyer Amschel Rothschild, 1744-1812, am 12. Februar 1812
in seiner Rede vor einer Versammlung führender Bankiers)

**„Es gibt zu diesem Zeitpunkt der Weltgeschichte in Amerika nichts,
was eine unabhängige Presse wäre.**

**Das Gewerbe des Journalisten ist auf
die Zerstörung von Wahrheit aus, umstandslos zu lügen,
zu verdrehen,**

**zu verleumden und zu Füßen des Mammons zu kuschen sowie
sein Land und seine Leute für das tägliche Brot zu verkaufen.**

Sie, liebe Freunde, wissen das, und ich weiß es ebenso.

**Wir sind Werkzeuge und Vasallen
von reichen Männern im Hintergrund.
Wir sind Marionetten; sie ziehen die Fäden, wir tanzen.
Unsere Talente, unsere Möglichkeiten und unser Leben**

**sind das Eigentum dieser Männer.
Wir sind nichts als intellektuelle Prostituierte.“**

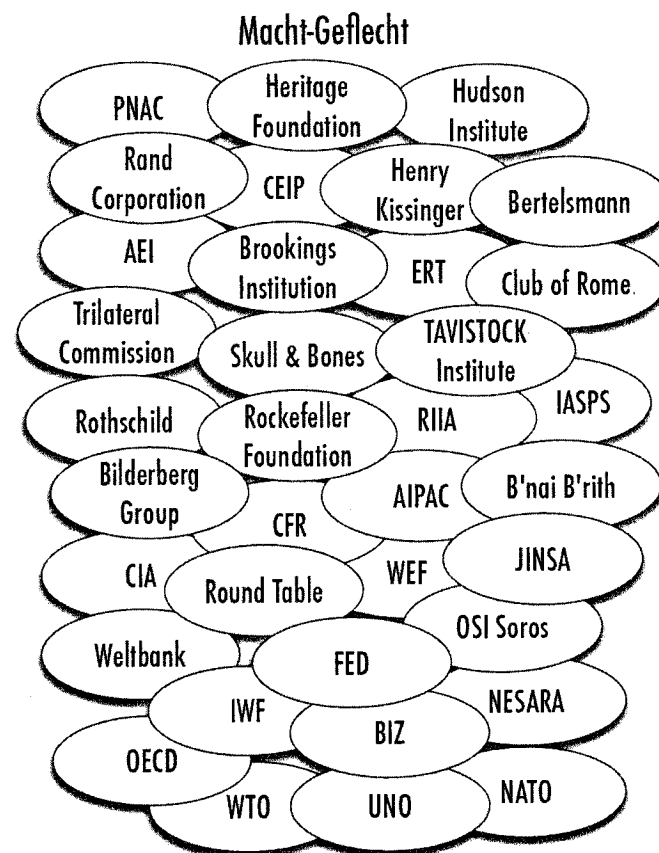
(John Swinton, früherer Herausgeber „The New York Times“,
1953 während des Abschiedsbanketts zu seinen Ehren
im „New York Press Club“)

Die hier zitierten Herren gehörten und gehören zum innersten Zirkel des Machtgeflechts, sind also ernst zu nehmen. Offensichtlich hat *die strategische Machtentfaltung* eine lange Vergangenheit; sie hat sogar zwei Weltkriege und viele Finanz-Katastrophen überstanden. Die Netzwerke haben Ihre Macht nach vorübergehenden Einbußen sogar kontinuierlich auszubauen vermocht und kommen ihrem Ziel „*One World*“ / „*One Currency*“ immer näher, womit dann die „Neue Weltordnung“ aus ihrer Sicht verwirklicht wäre! Diese im Aufbau befindliche Neue Weltordnung kann per se *keine intakten Nationalstaaten* dulden, weshalb die Bürger möglichst subtil (auch auf verschlungenen Wegen) aus der Verankerung in ihrem vertrauten Vaterland und Umfeld gelöst werden!

Deshalb sprießt die verordnete „*Harmonisierung*“ – meistens ohne demokratische Legitimation – durch alle Facetten des Staates und der Lebensbereiche der Bürger. Eine derart machtvolle ‚Entfaltung‘ ist nur möglich, wenn die Eliten mit sehr unterschiedlichen, egoistischen Motiven sich über einem gemeinsamen Nenner auf ein gemeinsames Ziel hin ausrichten, das da lautet: *Verbreiterung der Macht und Mehrung des Vermögens*.

Das „Macht-Geflecht“

Dieser gemeinsame Nenner wird zur Hauptsache von „Denkfabriken“ gebildet, von denen allein in Amerika über 4000 grosse und kleine existieren sollen. Aus aller Welt (insbesondere aus Großbritannien) sind weitere eingebunden. Wirklich maßgebend sind relativ wenige: vielleicht *200/300 Think Tanks, raffiniert vernetzt durch immer wieder die gleichen Protagonisten*, die in ähnlichen Funktionen auftreten.



Hier wollen wir uns einer kleinen Auswahl dieser Denkfabriken und der bedeutendsten Personen zuwenden. Dazu kommen Gremien und Organisationen, die für spezielle Bereiche eingebunden sind, wie etwa der *ECOSOC* und die *OECD* (siehe später); die meisten Mitglieder dieser Gruppierungen dürften als Zudiener wirken, welche – wohl in Unkenntnis der Strategien – die wahren Drahtzieher zu bedienen und zu decken haben. Mit ihnen werden Strategien entwickelt, wie die Welt im Sinne der Machtelite verändert werden soll. Sie dienen auch als „Berater“ der Regierungen, bekommen teilweise sogar Kompetenzen übertragen und sorgen dafür, daß die Politik keine eigenen Strategien entwickeln will/kann/muß, die möglicherweise sogar im Sinne der Bürger wären, die aber die Interessen der Machtelite nicht ausreichend „unterstützen“.

Dominante Denkfabriken und Gruppen/Gremien

(in der Reihenfolge des vermuteten Bekanntheitsgrades)

Finanz-Industrie

Als führendes Netzwerk ist die Finanz-Industrie in den meisten Denkfabriken und bei allen bedeutenden Treffen der „Großen“ prominent vertreten. Die Geschichte der großen Bankhäuser und ihrer Entfaltung zum dominierenden Machtapparat ist unglaublich faszinierend, wenn auch nur eingeschränkt erfreulich. Die Geburt der **US-Hochfinanz** an der Ostküste dürfte mit George Peabody und Baron Nathan Rothschild ab 1814 erfolgt sein. Entscheidenden Schwung hat dann **John Pierpont Morgan** (1837–1913) verliehen, der nicht „nur“ als Bankier, sondern ebenso als Industrieller einen riesigen Erfolg erzielte und die US-Wirtschaft, insbesondere die Finanz-Industrie, bis über seinen Tod hinaus wie kein anderer prägte. Sein großer Einfluss reicht bis in die Think Tanks von heute. Das aktuell zweitgrößte globale Finanzhaus mit der weltweit umfangreichsten Position an Derivaten (!), die „**J. P. Morgan Chase**“, erinnert an den zu seiner Zeit reichsten und mächtigsten Mann Amerikas. Er hatte ein zentrales Ziel: möglichst alles zu „**morganisieren**“ („morganizing“).¹

Ab 1899 gilt das Haus **Morgan offiziell als Repräsentant von Rothschild in den USA**, was ihm die notwendige „Munition“ für seine Unternehmungen sichert. 1901 lanciert Pierpont Morgan die – auf den heutigen Geldwert umgerechnet – größte Firmenfusion aller Zeiten: Er kauft „Carnegie Steel“, schweißt das Unternehmen mit seiner Firma „Federal Steel“ und anderen Wettbewerbern zusammen und formt daraus den gewaltigsten Stahlkonzern der Welt, die „**US Steel**“. Morgan rettet „General Electric“ vor dem Bankrott, wickelt die Finanzierung des Panama-Kanals ab, und sein New Yorker Privathaus, 219 Madison Avenue, ist das erste der Stadt mit elektrischem Licht. Es folgen turbulente Jahre mit dem Einbruch am amerikanischen Aktienmarkt 1907 und Auswirkungen bis Japan; schließlich rettet Morgan die Stadt New York mit einer 30-Millionen-Anleihe vor der bevorstehenden Pleite.

Neben diesem „Übervater“ der heutigen Finanz-Industrie gehören die mächtigen Familien **Rothschild** und **Rockefeller** gewiss zu den bedeutendsten Protagonisten. Sie dominieren die Finanz-Industrie und damit die Wirtschaft direkt und indirekt (über Tochtergesellschaften

mit anderen Namen, Beteiligungen, bindende Treuhand-Verhältnisse und Fonds). Es ist deshalb in diesem Beitrag unmöglich, die Rockefeller-Interessen und den Rothschild-Clan (mit Zentren in London, Paris und New York) kritisch, aber fair darzustellen. Wie selbstbewusst die Vertreter der Finanz-Industrie auftreten und sich jeweils mit Politikern und Wirtschaftsführern treffen, zeigen die großen Meetings der Mächtigen, über welche die abhängigen Medien meistens nicht berichten, die aber im Internet ihren Niederschlag finden. (Als Behelf kann beispielsweise die Durchsicht der Teilnehmerlisten bei den Bilderberg-Jahreskonferenzen dienen – siehe Anhang.)

Federal Reserve System (FED)

Im Todesjahr 1913 des Pierpont Morgan wurde die amerikanische Notenbank „Federal Reserve System“ geboren; die Gründungsakten lassen die Handschrift von J. P. Morgan deutlich erkennen. Das von großen internationalen Banken gegründete FED, das ihnen noch immer mehrheitlich gehört, ist also im Kern der US-Hochfinanz eingebettet, hat mithin selber den Charakter eines Think Tanks, weshalb seine Exponenten in den meisten wichtigen Macht-Gruppen vertreten sind².

The Bilderberg Group

Zu den bedeutendsten jährlichen Treffen der Mächtigen gehören das „**World Economic Forum**“ / **WEF** in Davos³ und die **Bilderberg-Konferenz** an wechselnden Tagungsorten. Bei beiden Anlässen treffen sich die **einflussreichsten Damen und Herren aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Kirche, Verteidigung, Medien, Verwaltung, Erziehung und Sozialwesen**. Ist es nicht sehr erstaunlich, dass in Davos jeweils mediale Orgien veranstaltet werden, dass aber die Konferenzen der Bilderberger absolut geheim stattfinden? Bei jeder noch so banalen „Hundsverlochete“ (wie der Schweizer sagt) versuchen Politiker und Wirtschaftskapitäne sich bestmöglich in Szene zu setzen und zu punkten. Aber ausgerechnet bei der wohl besten Gelegenheit des Jahres verkriechen sie sich in der Anonymität. „Honni soit qui mal y pense.“

Auch die **51. Bilderberg-Konferenz vom 5. bis 8. Mai 2005 in Rotach-Egern** am bayerischen Tegernsee („Dorint Sofitel Seehotel“) hat traditionsgemäß unter striktem Ausschluss der Öffentlichkeit stattgefunden. Wegen der aktuellen politischen und wirtschaftlichen Probleme

wären Beurteilungen aus hoher Warte für jeden Journalisten fette Brocken gewesen, zumal nach heute gültigen Maßstäben keine hochkarätigere Gesellschaft versammelt sein könnte – zugelassen waren aber nur wenige handverlesene Medienleute, die zu Stillschweigen verpflichtet sind und andere Aufgaben zu erfüllen haben! Dank des Internets sind wir „Gewöhnlichen“ aber nicht ganz ausgeschlossen⁴. (Alle, die mit dem Internet nicht vertraut sind, finden die vielsagende Teilnehmerliste 2005 im Anhang.)

Wegen der Geheimniskrämerei ist es angebracht, etwas genauer hinzuschauen: Mit ihrer ersten Konferenz im „Bilderberg Hotel“ im holländischen Oosterbeek am 29. Mai 1954 hat sich eine *transatlantische Elite* etabliert, die hinter streng verschlossenen Türen wirkt. Wer sich derart rigoros einkapselt, muss sich nicht wundern, wenn von einer „*Geheimgesellschaft*“ gesprochen wird, von „Verschwörung“ (Conspiracy) gar, zumal die bekannten Tatsachen und vermuteten Zusammenhänge einen zwiespältigen Eindruck hinterlassen.

Beispielsweise ist die *NATO* mit den Bilderbergern eng verbunden; mindestens ab 1971 (Joseph Luns) waren alle Generalsekretäre der NATO auch Bilderberger; *Lord Carrington* von 1990 bis 1998 sogar deren Chairman (siehe später).

Zu den Männern der ersten Stunde gehörte neben *Prinz Bernhard der Niederlande* (in dessen Biographie etliche handfeste Skandale figurieren) der katholische, strenggläubige *Joseph H. Retinger* mit guten Kontakten zu den Jesuiten, weshalb ihn böse Zungen bis heute als Agenten des Vatikan bezeichnen. Retinger war Gründer der „Europäischen Bewegung“, woraus am 5. Mai 1949 das „Council of Europe“ entstand. Ein „größeres starkes Europa“ gehörte zu seinen erklärten Zielen, weshalb er dem damaligen Premier der Grande Nation, Georges Clemenceau, die Bildung einer „Dreifach-Monarchie“ mit Österreich, Ungarn und Polen unter Führung der Jesuiten vorschlug. Clemenceau mochte dieses Ansinnen jedoch nicht vertreten⁶.

Heute geht es nicht mehr um ein erweitertes royalistisches Europa, die EU hat Tatsachen mit nunmehr 25 Mitgliedsländern geschaffen – zur Verbreiterung des Zentralismus und zur Vermoderung der Eigenständigkeit. Diese Entwicklung gehört zur Strategie jener, die in Richtung einer „*Neuen Weltordnung*“ nach ihren Vorstellungen zielen, wozu Bilderberger in erster Linie gehören. Alle unsere Lebensbereiche

sind also perfekt abgedeckt; den bilderberg'schen Fangarmen ist nur schwer zu entrinnen. Und da die *europäischen Königshäuser* auf den politischen Prozess kaum noch *direkten* Einfluss ausüben können, genießen sie ihre Sonderstellung im Kreis der Bilderberger und anderer Gremien für verdeckte, aber wirkungsvolle Einflussnahmen. Die „transatlantische Partnerschaft“ führt auch dazu, dass Abgesandte der *EU-Bürokratie* bei den Jahresversammlungen und informellen Meetings regelmäßig mit dabei sind. Vieles, was in Brüssel auf den Tisch kommt, dürfte im Kreis der Bilderberger „besprochen“ worden sein – also im Rahmen der Machtelite bereits abgeseget sein.

Zu den fleißigsten Teilnehmern gehören Lord Rothschild, David Rockefeller, Henry A. Kissinger, Richard C. Holbrooke, Peter D. Sutherland, Lord Carrington, Etienne Davignon, George Soros, Richard N. Perle, Zbigniew K. Brzezinski sowie die Majestäten der Niederlande, von Spanien, Schweden (und seltener Großbritannien).

The Trilateral Commission

Zu den ‚Schwesterorganisationen‘ der Bilderberger gehören die *Trilateral Commission* und *das Council on Foreign Relations (CFR)*. Die Trilaterale Kommission wurde 1973 von machtbewussten Männern, unter ihnen besonders viele Bilderberger, zur internationalen Erweiterung der bisherigen Vernetzungen gegründet: In dieser Gruppierung sollten die politischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Eliten der USA, Europas und *Japans* eine Heimat zur Machtentfaltung finden, angeführt durch *David Rockefeller* und die beiden Geostrategen *Henry A. Kissinger* und *Zbigniew K. Brzezinski*. Diese Gründer sollen auch auf die Möglichkeiten geschickt haben, die sich nach dem Bruch der Bretton-Woods-Verträge boten – insbesondere auf den *monetären Wildwuchs*. Die Trilaterale Kommission ist noch verschwiegener, undurchsichtiger als die schon sehr diskreten Bilderberger.

Die ehrenwerten Mitglieder legen Wert auf die Feststellung, dass sie in keiner Weise einem „*Geheimbund*“ angehören, weil sowohl die Mitgliederliste als auch die von den Trilateralen herausgegebenen Publikationen grundsätzlich öffentlich seien. Das ist Schaumschlägerei, denn die Konferenzteilnehmer tagen hinter verschlossenen, streng bewachten Türen, und nur wenige ausgesuchte Journalisten vom rechten bis linken Spektrum werden mit jenen Informationen versorgt, welche der

Kommission zweckdienlich scheinen. Und zudem werden die entscheidenden informellen Gespräche und Vereinbarungen gar nicht protokolliert. Die von den Trilateralen genannten Ziele und Aufgaben haben einen salbungsvollen, geradezu ethischen Anstrich, welcher die wahren Absichten bestmöglich kaschieren soll⁷.

Selbstauskunft: Zwei grundsätzliche Überzeugungen für die Periode 2004-2006 sollen die Arbeit prägen: Erstens soll die Trilaterale Kommission (mit rund 350 Mitgliedern) ihr Gewicht ausweiten und den Ländern der drei Räume Nordamerika (USA und Canada), Europa und Japan helfen, die vielen Aufgaben in einer sich rasch verändernden Welt optimal zu erfüllen. Zweitens sollen – zur fortschreitenden Globalisierung – weitere Nationen eingeschlossen werden: zu Nordamerika soll Mexico (Nafta) stoßen, aus der Japan-Gruppe soll eine pazifische Asien-Gruppe werden, und die angelaufene Ost-Erweiterung Europas sorgt automatisch für Wachstum der Gruppe mit Europa-Mitgliedern. Die Jahresversammlungen fanden 2004 folgerichtig in Warschau statt, 2003 in Seoul, 2002 in Washington D.C. und 2001 in London. Die Liste mit den führenden Mitgliedern⁸:

Der gemeinsame Nenner der Bilderberger und Trilateralen sowie anderer Interessengruppen ist mit kritischem Verstand einfach abzustecken:

- Sie beeinflussen das Geschehen in der Welt verdeckt, informell und angereichert mit Eigeninteressen; **sie operieren über allen nationalen Regierungen**, also ohne demokratische Legitimation und verfügen über enge Kontakte zu Geheimdiensten.
- Es liegt auf der Hand, dass die **USA** diese Gruppierungen dominieren und jeweils mit hochkarätigen Persönlichkeiten vertreten sind. **Das Beziehungsgeflecht ist beklemmend dicht gewoben und führt zu einem Diktat relativ weniger Exponenten.**
- Die Strategien, Ziele, Maßnahmen und Druckversuche dieser Gremien bleiben der Öffentlichkeit **weitgehend verborgen**, was der Phantasie freien Lauf lässt. Es ist also, gestützt durch das intensive Zusammenwirken der Protagonisten, keineswegs abwegig, über „**Geheimbünde**“ zu rätseln und zu reden, auch wenn diese Kreise solche Kritik begreiflicherweise gerne als „Verschwörungstheorie“ weggesteckt haben möchten.

– Auf nationaler Ebene operierende Unternehmen, und damit der gesamte *Mittelstand*, sind ausgeschlossen; Zugang haben neben Spitzenpolitikern und Wissenschaftlern nur transnationale Konzerne, also *Kapitalgesellschaften*, mit Verflechtungen in alle wichtigen Wirtschafts- und Finanzbereiche – „**Machtkanalisation durch Internationalisierung**“ ist die treffende Bezeichnung für diesen schleichenden Prozess im Zuge der Globalisierung.

– Zur **rein materialistischen Philosophie** gehört der „**Washington Consensus**“ für den Glauben an einen globalisierten, grenzenlosen und deshalb effizienten **Markt ohne jede Rücksicht auf nationale Gegebenheiten, Bedürfnisse, Souveränitäten und kulturelle Unterschiede.**

– Selbstverständlich bestehen **vielfältige Beziehungen zum „Wall-Street-Kartell“**; die Finanz-Industrie ist in den Gremien entsprechend ‚gut‘ vertreten.

CFR – Council on Foreign Relations

Für diesen, **von Edward Mandell House** im Auftrag von Präsident **Woodrow Wilson** 1921 gegründeten „**Rat für auswärtige Beziehungen**“ gelten ähnliche Aspekte wie für Bilderberger und Trilaterale. Derzeit sind rund 3100 führende Persönlichkeiten als Mitglieder eingeschrieben, darunter über 300 „Staatsdiener“, Vertreter der meisten großen Universitäten, mehrere hundert Medienschaffende und die meisten der Top-Militärs. Gewiss befinden sich auch Personen darunter, die ihre Mitgliedschaft ohne genaue Kenntnis der CFR-Vergangenheit mit diversen subversiven Aktionen und verdeckten Zielen akzeptiert haben. Die Organisation benötigt eben auch Mitglieder mit speziellen Kenntnissen und Beziehungen, die als Mitläufer ohne kritische Fragefreiheit mitzuwirken gewillt sind.

Die offiziellen Internet-Seiten kommen entsprechend harmlos daher. Dahinter steht aber mehr; die eigene Charakterisierung (und Eigenwerbung) erzielt eine mehrdeutige, zwiespältige Wirkung: „Die private Organisation CFR“ widmet sich dem Verständnis in der Welt gegenüber Amerika und dessen Außenpolitik. Dieses Ziel soll mit konstruktiven, geschlossenen Debatten und Diskussionen erreicht werden, die in der eigenen Zeitschrift „**Foreign Affairs**“ veröffentlicht werden⁹.

Das CFR gilt als „langer Arm“ der amerikanischen Regierung. Man darf davon ausgehen, *der CFR sei der wichtigste Think Tank für die US-Außenpolitik*. Neben zahlreichen Unternehmensleitern aus den verschiedensten Branchen sind die Vertreter der Finanz-Industrie besonders prominent vertreten, und selbstverständlich delegieren auch der *IWF* und das *Fed* ihre Abgesandten, die ihre Lobby-Arbeit zu verrichten haben. Die Mitgliederliste liest sich wie ein „Who-is-who“-Almanach quer durch Amerika. In dieser Auflistung fällt vor allem die häufige Verknüpfung mit den Bilderbergern und Trilateralen auf; die meisten sind doppelt verankert, vorwiegend mit den Trilateralen¹⁰.

10 Exponenten sind bei allen drei Think Tanks dabei, darunter Ex-Präsident William Jefferson Blythe (*Bill*) *Clinton*, der frühere CIA-Direktor *John H. Duetch*, Ex-Verteidigungsminister und Ex-Weltbank-Präsident *Robert S. McNamara*, Ex-Sicherheitsberater und Ex-Außenminister *Henry A. Kissinger*, Ex-Fed-Chairman *Paul A. Volcker*, noch immer *Maurice R. Greenberg* (früherer Angehöriger des Fed sowie Chairman und CEO der weltgrößten Versicherungsgesellschaft *AIG*, der nach heftigen Skandalen im Frühjahr 2005 abtreten musste) und *Robert B. Zoellick* (Johns Hopkins University). Dass Politik, Wirtschaft, Finanz-Industrie, Zentralbank und Geheimdienst miteinander gut verlinkt sind, ist bereits mit diesen wenigen Namen belegt. (Wie dominant der CFR auf der polit-wirtschaftlichen Bühne mitwirkt, erfährt man nach der Eingabe von „Council on Foreign Relations“ bei Google, worauf ein Suchresultat von 9.5 Mio. Dokumenten zur Verfügung steht.)

Henry A. Kissinger

Kissinger ist seit Jahren *die vielleicht zentralste Figur im Machtgeflecht*, mit Funktionen in mindestens 45 Think Tanks und Spezialgremien. Die von ihm, seinen Freunden und den meisten Medien perfekt gepflegte Version seiner Vita lautet: In den 1950er und 60er Jahren war Kissinger zeitweise *außenpolitischer Berater* – oft Einflüsterer, vielleicht sogar „Lenker“ – der Präsidenten Dwight D. Eisenhower, John F. Kennedy und Lyndon B. Johnson. 1969 avancierte er zum *Sicherheitsberater* von Präsident Richard Nixon und gestaltete die US-Sicherheitspolitik entscheidend mit. Auch beim folgenreichen Zusammenbruch der Bretton-Woods-Verträge mit der Schließung des

„*Goldfensters*“ zur Öffnung der Schleusen für die Flutung mit „*fiat money*“ hat er seinem Präsidenten den Rücken gestärkt. 1972 begleitete er Nixon nach China sowie in die UdSSR und vertrat die USA bei den Friedensverhandlungen für den Vietnamkrieg. Im Januar 1973 schloss er ein Waffenstillstandsabkommen mit Vietnam, wofür er – zusammen mit Le Duc Tho – den *Friedensnobelpreis* erhielt.

Im August 1973 ernannte ihn Nixon zu seinem *Außenminister*. Im Nahen Osten vermittelte Kissinger zwischen Israel und seinen arabischen Nachbarstaaten; 1974 konnte er ein Truppenentflechtungsabkommen zwischen Israel und Ägypten verkünden, ein Jahr später vermittelte er eine Absichtserklärung zwischen Syrien und Israel. Bevor er schließlich 1977 seinen Abschied aus dem Außenministerium nahm, scheiterte 1976 sein Versuch in Afrika, den kommunistischen Einfluss in Angola zurückzudrängen. – So liest sich seine mit einflussreichen Freunden zusammen verbreitete Biographie.

Als Kissinger von *Hans Magnus Enzensberger* – dem in München lebenden, vielfach ausgezeichneten Autor – aufgrund ausgiebiger Recherchen furchtlos als „*Kriegsverbrecher*“ tituiert wurde, entfachten die Medien in einer konzertierten Aktion einen Sturm der Entrüstung, und der arme Enzensberger musste sich als „linker Subversiver“ beschimpfen lassen (was weiter nicht erstaunlich ist, weil Kissinger über viele Kanäle beste Beziehungen zu den großen Medien-Konzernen unterhält). Nach den neusten Enthüllungen darf er von jedermann „*Kriegsverbrecher*“ genannt werden, der er eben tatsächlich ist. Obwohl es für Kissinger ungemütlicher geworden ist, scheint er sich wohl zu fühlen, denn die Medien reißen sich nach wie vor um seine geopolitischen Analysen.

Der noch immer auf allen größeren internationalen Gesellschaften gern gesehene Gast Kissinger sträubt sich vehement gegen den Internationalen Gerichtshof, und auch in der heißen Diskussion um den Fall Pinochet fällt der Name Kissinger immer häufiger. Der spanische Richter Balthasar Garzon ermittelte zur „*Operación Cóndor*“, der „Zusammenarbeit“ Kissingers mit ehemaligen Militärdiktatoren Lateinamerikas (Argentinien, Chile, Brasilien, Uruguay, Paraguay, Bolivien). Unter Anleitung der USA, mit Kissinger an vorderster Front, hatten skrupellose Militärs ein Vorgehen gegen Regimegegner verabredet: Folterhaft für Tausende und Tod vieler Oppositioneller.

Sollte es im politischen Wirken von Kissinger eine Konstante geben, dann bestand sie, entgegen dem propagierten Bekenntnis zur Demokratie, darin, unablässig Diktaturen zur Abwehr des Kommunismus etabliert zu haben. Die Bürger- und Menschenrechte blieben immer auf der Strecke. Die nun neu veröffentlichten Akten belegen, daß Kissinger mitnichten der große Staatsmann war, dem es hauptsächlich um Frieden ging, sondern ein gerissener gewissen- und skrupelloser Machtpolitiker, der vor keinem Mordkomplott zurückschreckte. Christopher Hitchens hat eine hervorragende Streitschrift geschrieben, welche erneut die *Frage nach der Verantwortlichkeit der Mächtigen* stellt¹¹.

Im Fall des Henry Kissinger ist diese Frage besonders brisant, *weil er sich im Zentrum der internationalen Macht bewegt und ihm mit seinem unbestreitbaren Charisma noch immer eine penetrante Dominanz mit weltweiter Ausstrahlung zugestanden wird.*

The Tavistock Institute / TI

Das Tavistock Institut mit Hauptsitz in London und starken Ablegern in den USA existiert in seiner heutigen Form als ‚unabhängige, nicht-gewinnorientierte Organisation‘ seit 1947. Zwei Elemente sind für das Institut charakteristisch: Die Selbstfinanzierung ohne staatliche Subventionen (wie man erklärt) und die Vielfalt der abgedeckten Bereiche von *Anthropologie, Anthroposophie (des Rudolf Steiner) über Ökonomie, Politische Wissenschaften, Psychologie, Psychoanalyse bis hin zur Soziologie.* Die Ideologie des TI basierte auf dem im Jahre 1921 vom *Duke of Bedford* (mit seinem weiteren Titel „Marquess of Tavistock“) gegründeten „*Tavistock Institute of Human Relations*“, das den Effekt des Kriegsschocks überlebender Soldaten aus dem Ersten Weltkrieg erkunden wollte. Gefunden werden sollte der „*breaking point*“ *des Menschen unter Stress.* Zu den ersten Promotoren gehörte Sigmund Freud, der sich in London niederließ und mit britischen Kollegen zusammen vollen Einsatz leistete. Mit dem raschen Erfolg wurden Tochter-Institute gegründet und die Forschung der damaligen Nachfrage angepasst.

Die Methodik wurde immer ausgefeilter, und schließlich wurden *Techniken für die Gehirnwäsche von Individuen und Massen* entwickelt; für erste Experimente standen amerikanische Gefangene aus dem

Koreakrieg „zur Verfügung“. Auch die Bomben-Raids im Zweiten Weltkrieg über der Zivilbevölkerung Deutschlands waren für Präsident Franklin D. Roosevelt und Premier Winston Churchill ‚gute Gelegenheiten‘, die Forschungsergebnisse des TI zu überprüfen. Die Aufgaben aller britischen und amerikanischen Institute auf der Linie von Tavistock hatten ein zentrales Ziel: *Knacken der psychischen Widerstandskraft des Individuums, um über dessen hilflose Abhängigkeit „höheren Zielen“ zustreben zu können.* Böse Zungen nennen das Tavistock-Institut die „Mutter aller Gehirn-Waschanstalten“. Die permanente mentale Krankheit in der Freud’schen Psychotherapie war dazu die ideale Voraussetzung¹².

Daraus entwickelte sich ein Tavistock-Boom, der nur zu verstehen ist, wenn wir den *durchschlagenden Erfolg des TI für „mind control“ in den USA* im Schatten des Machtgeflechts hinterfragen. Das TI ist bis 2001 zum 6-Milliarden-Dollar-Konzern herangewachsen, mit einem US-Netzwerk von Stiftungen, die alle vom amerikanischen Bürger begünstigt werden. 10 Institutionen gehören zum zentral und straff geführten Kern, dazu kommen über 400 kleinere Institute und 3000 Studiengruppen sowie kleinere Think Tanks. Eine Schlüsselrolle hat die 1957 gegründete – heute von *Richard N. Perle* geleitete – britische „*Ditchley Foundation*“ eingenommen, deren amerikanischer Ableger von *Cyrus Vance*, vormals US-Außenminister und Direktor der „*Rockefeller Foundation*“ sowie von *Winston Lord, damals Präsident des CFR*, dominiert wurde. Ein Beispiel mehr für die raffinierte Vernetzung der Interessen hinter den Kulissen.

Die (bei weitem nicht vollständige) Liste der US-Institute, die von der Tavistock-„Philosophie“ geprägt oder mindestens beeinflusst worden sind und werden, ist beeindruckend – in Stichworten:

„The Brookings Institution“

Hier entstanden das umstrittene Programm von Präsident Herbert Hoover, ebenso der „*New Deal*“ des Franklin D. Roosevelt, das „*New Frontiers*“-Programm der Kennedy-Administration (die bewusste Abweichung John F. Kennedys von dieser Vorgabe mag ihm das Leben gekostet haben) und ebenso die „*Great Society*“ des Lyndon B. Johnson. Brookings Institution beeinflusst seit über 70 Jahren in hohem Maße die Regierungsarbeit.

„The Hudson Institute“

1961 von **Herman Kahn** für die Grundlagen der Verteidigungspolitik sowie für die Beziehungen zur damaligen UdSSR in der Zeit des Kalten Krieges gegründet.

„Institute for Policy Studies“ / IPS

1963 von **James P. Warburg** und von in den USA tätigen Mitgliedern der **Rothschild-Gruppe** sowie von Absolventen des TI gegründet. IPS beeinflusst heute die US-Außenpolitik mit viel Prestige¹⁵.

„Stanford Research Institute“ / SRI

Der erste Präsident des SRI, **Jesse Hobson**, schaffte 1952 mit seiner Rede Klarheit: „Stanford kann als ein Juwel in der Tavistock-Krone für die USA bezeichnet werden.“ Stanford-Computers sollen mit rund 2500 (!) ‚schwesterlichen‘ Research-Informationszentren verlinkt sein¹⁶.

„The Rand Corporation“

Die 1948 ebenfalls von **Herman Kahn** gegründete „Rand Research and Development Corporation“ steht dem TI am nächsten. Dieser Think Tank gilt als für die amerikanische Politik mitbestimmend und mit der **CIA** zeitweise eng verbunden (besonders bei den berühmten LSD-Ver suchen). Heute setzt er sich vor allem für die „**Neue Weltordnung**“ ein¹⁷!

The Club of Rome

In der breiten Öffentlichkeit ist der CoR durch die Veröffentlichung seines damals wie eine Bombe einschlagenden Reports „**The Limit to Growth**“ bekannt geworden; die erste große Ölkrise im Jahre 1973 war für die besorgten Menschen die zwingende Bestätigung der CoR-These. Jedermann war damals beeindruckt und aufgewühlt: „Die Grenzen des Wachstums“ schockten nicht nur die ‚Grünen‘ und die 68er-Generation; jeder bewusst lebende, nachdenkende Mensch war irritiert. Dass die Menschen mit der Natur und den Ressourcen viel sorgfältiger umgehen sollten, ist im Bewusstsein vieler Bürger damals fest verankert worden – der CoR hat zur Bewusstseinsweiterung seinen Beitrag geleistet. Dann haben sich die CoR-Perspektiven verschoben, die Prognosen sind heute weitgehend Makulatur.

Der „Club of Rome“ hat mit dem „**Tavistock Institute**“ (TI) viel zu tun. Als der CoR begann, seine Ziele für die „Neue Weltordnung“ zu koordinieren, wurde der Gründer und Kopf des CoR, **Aurelio Peccei** (damals ältester Vorsitzender im Fiat-Konzern), nach England geschickt, um ein intensives Training am TI zu absolvieren. Nach der „Schulung“ wurde er zur **NATO** entsandt, wo er die Top-Mitglieder für den CoR rekrutierte. Mit dem Wissen von heute müssen „Die Grenzen des Wachstums“ neu beurteilt werden: Sind den Autoren ‚nur‘ vermeidbare Fehler unterlaufen oder gehört das Buch zur ausgefeilten Strategie der Mächtigen, welche die Menschen auf eine von ihnen bestimmte Linie lotsen (zwingen) wollen¹⁹?

„The German Marshall Fund“ / GMF

Die Beantwortung dieser heiklen Frage ist leichter, wenn wir einen Blick auf die Finanzierung des CoR werfen: Natürlich strömen staatliche Gelder in einen als derart wichtig präsentierten Club wie auch Beiträge von einzelnen NGO's sowie Mittel aus privaten Quellen. Viel Kapital fließt nicht direkt in den CoR, der „**German Marshall Fund**“ besorgt dies viel diskreter. Finanziert wird der Marshall-Fund – mit **David Rockefeller**, Vertretern der **Harvard University**, der **Carnegie-Stiftung**, des „World Wildlife Fund“ (!) u.a. an der Spitze – überaus großzügig und kontinuierlich von internationalen Firmen und Banken, der **Wall Street** und dem mächtigen Finanzzentrum der „**City of London**“. Die „**KAS – Konrad Adenauer Stiftung**“ hat die Verknüpfung des German Marshall Fund mit anderen Think Tanks für die *transatlantischen Beziehungen* in deutscher Sprache ins Netz gestellt – eine sehr lesenswerte Übersicht zum Geflecht mit führenden Think Tanks²⁰.

Prominente Mitglieder des CoR waren/sind: Henry Kissinger, Stuart Butler und Steven Hessler von der „**Heritage Foundation**“, Averell Harriman (Vertrauter der **Rockefeller-Familie**), Michael Novak vom „**American Enterprise Institute**“ (AEI), Milton Friedman, der Geldtheoretiker und Nobelpreisträger, Paul Volcker, **Ex-US-Notenbank-Chef** und Gerald Ford, amerikanischer **Ex-Präsident**, Prinz Hassan von Jordanien, um nur die bekannteren zu nennen. Die Frage sei erlaubt: Was haben denn diese Personen, als auffallende Fremdkörper, im CoR mit wissenschaftlichem Anstrich und zahlreichen Mitarbeitern mit hervorragender Fachkompetenz zu suchen? Könnte es denn sein, dass sie das „Gedankengut“ und die Strategien aus ihren Interessenverbänden ein-

zubringen und die rein wissenschaftliche Tätigkeit machtpolitisch wirkungsvoll zu unterwandern haben? Für ganz andere Ziele als die deklarierten?

RIIA / The Royal Institute of International Affairs (alt) Chatham House (neu)

Als 1919 britische und amerikanische Delegierte unter Leitung von *Lionel Curtis* in Versailles den Frieden nach dem Ersten Weltkrieg aushandelten, wurde die Idee für ein „Anglo-American Institute of Foreign Affairs“ geboren, „um die internationalen Probleme mit dem Ziel, Kriege in Zukunft vermeiden zu können, zu studieren“ (Originaltext des RIIA). Daraus entstand 1920 in London vorerst einmal das „British Institute of International Affairs“, das 1926 seinen Royal-Status verliehen bekam und fortan unter „*Royal Institute of International Affairs*“ wirkte. Die Amerikaner waren in Zugzwang und gründeten 1921 in New York das „*Council on Foreign Relations*“ als „Schwesterinstitut“; ein enger Austausch unter den beiden Instituten ist gewährleistet. Heute nennt sich das RIIA „unverdächtig“ „*Chatham House*“ und pflegt enge Verbindungen mit dichter Vernetzung der Mitglieder.

The Round Table

Der „Runde Tisch“ (RT) wurde 1891 in London von *John Pierpont Morgan* zusammen mit dem südafrikanischen *Diamanten-Baron Sir Cecil Rhodes* und seinem Freund *Alfred Milner* gegründet, mit dem Ziel, die *weltweite Dominanz* nicht verlieren zu müssen. Das Kollektiv bestand aus kleinen Diskussionsgruppen in wichtigen Hauptstädten, die ans Hauptquartier in London zu berichten hatten. Da der „Round Table“ mit Vertretern aus Politik, Finanz-Industrie, Handel und Medien seit Bestehen vollkommen geheim funktioniert, haben sich auch Konspirationstheorien gebildet, zumal das Geschehen auch hier *von den Familien Morgan, Rothschild und Rockefeller dominiert* worden ist – bis heute²¹!

Schon Cecil Rhodes sprach von der „*Neuen Weltordnung*“ im Sinne einer „*One World*“. Es ist eine nicht widerlegbare Tatsache, dass vor und während des Ersten Weltkriegs die Regierungsmitglieder aus den Kriegs- und Verteidigungsministerien der USA und des UK den Ton und Inhalt im RT bestimmten. Während Cecil Rhodes der offizielle

Frontmann des RT war, übte die *Bank-Dynastie Rothschild mit diversen Ablegern und treuen Zudienern* (Treuhandern) die wahre Kontrolle aus, woran sich bis heute wenig geändert hat. Es ist kein Geheimnis, dass die Rothschilds im Ersten Weltkrieg letztlich viel Geld verdient und Macht dazugewonnen haben, weshalb sie bei den *Versailler Friedensverhandlungen 1919* prominent mit am Tisch saßen:

Für den Informationsfluss zwischen dem US-Präsidenten Woodrow Wilson und Versailles waren seine „rechte Hand“ *Colonel Edward Mandell House* und *Bernard Baruch* (beides „Rothschild-Clones“ und führende Mitglieder des RT) verantwortlich; dem britischen Premierminister Lloyd George rapportierten *Alfred Milner* (für Rothschild tätig) sowie *Sir Philip Sassoon*, ein strammer Gefolgsmann auf der Linie des *Mayer Amschel Rothschild*, Gründer der Rothschild-Dynastie (1744-1812); der französische Premier Georges Clemenceau schickte seinen engen Mitarbeiter im Innenministerium, *Georges Mandel*, dessen richtiger Name Louis Georges („Jeroboam“) Rothschild war. Ob die für den Frieden ausgehandelten fatal hohen Reparationszahlungen, der Kollaps der Weimarer Republik und der damit verbundene wirtschaftliche Niedergang der deutschen Volkswirtschaft mit dem Aufstieg Adolf Hitlers und dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs zum zynischen Kalkül einer mächtigen Gruppe mit den einflussreichsten Personen jener Zeit gehörten sowie einer klar geplanten Strategie folgten, lässt sich nicht mit Sicherheit beweisen, aber aufgrund vorliegender Dokumente auch nicht von der Hand weisen, bzw. als wahrscheinlich einstufen²².

„The European Round Table of Industrials“ / ERT

Diese geheimnisumwitterte Vereinigung wird von gut informierten Insidern als „*Nebenregierung der EU*“ bezeichnet. Pikant sind die Verflechtungen der EU-Machtzentrale in Brüssel mit „The Bilderberg Group“ und „The Trilateral Commission“ sowie „The Club of Rome“. Bei der Gründung 1983 waren dabei: 17 führende europäische Industrielle, mit *Etienne Davignon* und *François-Xavier Ortoli* zwei damalige EG-Kommissare. Schon 1986 wurde anlässlich der Verabschiedung der „*Einheitlichen Europäischen Akte*“ – mit weitem Sprung in die Integration – ersichtlich, dass die Kooperation der EG-Kommission mit den Konzernen des ERT eine unheilvolle Entwicklung *in Richtung zunehmender Zentralisierung in Europa* nehmen würde.

Es war beispielsweise der ERT, der bereits 1985 (!) forderte, den Binnenmarkt so bald wie möglich „mit einer Einheitswährung zu vervollständigen und zu perfektionieren“. Im Frühjahr 1991 legte der ERT den Fahrplan für eine Europäische Währungsunion (EWU) auf den Tisch, der dem später abgeschlossenen „*Maastricht-Vertrag*“ auffallend ähnlich ist. *Jacques Delors*, der damalige EU-Kommissionspräsident, beklagte sich 1993 in einem Fernsehinterview über den „ständigen Druck des ERT“, der die Haupttriebskraft für einen voll umfassenden Binnenmarkt sei. Weil man das Lobbying pro Euro fortan gut kaschieren wollte, wurde 1987 von fünf ERT-Konzernen eine „Tochter“ gegründet, die „*Assoziation für die Europäische Währungsunion*“; dazu gehörten Philips, Fiat, Rhône-Poulenc, Solvay und der Ölkonzern Total. Die Zusammensetzung des ERT, dessen Strukturen und Ziele sowie die breite und tiefe internationale Vernetzung offenbaren uns unmissverständlich: *Die Global Players schaffen mit ihren Instrumenten nicht etwa optimale Bedingungen für Volkswirtschaften und Gesellschaften, vielmehr zielen sie auf Machterhalt und Machtausweitung zur Sicherung und Optimierung des Einflusses und Profits sowie der eigenen Einkünfte.*

Unter den Mitgliedern des ERT befanden und befinden sich häufig Bilderberger, mitunter sogar aus dem Steuerungskomitee; eine kleine Auslese: *Percy N. Barnevik*, bis 2001 VR-Präsident der ABB und langjähriger Chef der mächtigsten schwedischen Holding „Investor“ (der als Unternehmer so kläglich gescheitert ist und sich mit einem besonders „goldenen Fallschirm“ verabschiedet hat); *Etienne Davignon* von der belgischen SGB mit direkten Verbindungen zur europäischen Bankenwelt, insbesondere zu seinem Freund *Sir Evelyn de Rothschild* (Chairman der „N.M. Rothschild & Sons“ in London); *Peter D. Sutherland*, Chairman BP Amoco, Chairman Goldman Sachs International, Mitglied der Royal Bank of Scotland, European Chairman der Trilateral Commission und fleißiger Teilnehmer an den Bilderberg-Meetings, früher Generaldirektor des *GATT* (General Agreement on Tariffs and Trade) und danach der *WTO* (World Trade Organisation)²³.

Skull & Bones

S&B wurde 1832 im Schoße der „Yale University“ in New Haven gegründet, als älteste der sieben geheimen Vereinigungen (Studentenverbindungen) in Yale und mit am meisten Prestige versehen. S&B ver-

wendet ein martialisches Emblem mit Schädel (Skull) und Gebeinen (Bones). Seit der Gründung wurden nur rund 2500 Mitglieder erkoren, wovon heute noch etwa 600 leben. Da der Orden überaus einflussreich ist, verfügen relativ wenige Personen über viel Macht. Als Gründerväter figurieren auch *General William Huntington Russell* und *Alphonso Taft* aus der Elite des Anglo-American-Wall-Street-Bank-Establishments. Sie waren bestrebt, ihren Kindern einen würdigen Platz für die Ausbildung zu besorgen. Zu den derzeit prominenten Mitgliedern von S&B gehören Präsident George Herbert Walker Bush, Vater des amtierenden Präsidenten, und der gescheiterte Präsidentschaftskandidat bei den Wahlen im November 2004, John F. Kerry.

Der wohl einflussreichste Mann von S&B war *Henry Lewis Stimson*, Partner in der Rechtskanzlei „Root and Stimson“ an der Wall Street, Staatssekretär für Krieg unter Präsident Taft (1908–1912), Gouverneur-General auf den Philippinen (1926–1928), US-Außenminister unter Präsident Herbert Hoover (1929–1933) sowie Staatssekretär für Krieg unter den Präsidenten Franklin D. Roosevelt (1933–1945) und Harry S. Truman (1945–1953). Stimsons Spitzname „Master Bonesman“ ist treffend und vielsagend. Der Autor seiner Biographie, *Geoffrey Hodgson* („The Colonel: The Life and Wars of Henry Stimson“) schreibt über ihn: Die Mitgliedschaft bei S&B sei die wichtigste erzieherische Erfahrung in seinem Leben gewesen. Er diente danach sieben US-Präsidenten von Theodore Roosevelt bis Harry S. Truman. Stimson war es, der den *Bau der Atombombe vorantrieb* und der, in diversen Think Tanks verwurzelt, den *Entscheid zum Einsatz der Bomben über Hiroshima und Nagasaki gefällt haben soll*. Die S&B-Mitglieder glauben an die Ideen des „*konstruktiven Chaos*“ (Chaos-Theorie), weshalb Entwicklungen, die der „gewöhnliche“ Bürger als besonders negativ und bedrohlich empfindet, für sie von „systemimmanentem Nutzen“ sind²⁴.

B'nai B'rith

Bevor wir uns den politischen Think Tanks zuwenden, in denen amerikanische und israelische Interessen verknüpft sind, ist dieser „*Unabhängige Jüdische Orden*“ zu beachten. B'nai B'rith, in deutscher Übersetzung „*Söhne des Bundes*“, wurde 1843 in New York gegründet, von wo er noch heute zentral geleitet wird. Dieser Orden ist ein reiner Männerbund, der nur Juden aufnimmt; sein Programm „dient der konse-

quenten Interessenvertretung jüdischer Bürger auf der ganzen Welt und der Förderung der ethischen Erziehung“. In den USA existieren sieben Distrikts-Logen und in weiteren Ländern bestehen zehn Distrikts-Großlogen, die untergliedert sind; jene in Deutschland wurde bereits 1882 gegründet. Den Logen sind Frauenvereinigungen und Jugendbünde angegliedert. B'nai B'rith gelingt es, im *AIPAC*, *IASPS* und *JINSA* bestimmend mitzureden (siehe später).

B'nai B'rith hat ein eigenes Erkennungszeichen, seine Struktur umfasst drei rituelle Grade, die Mitglieder allmählich erwerben können; auch diese Loge ist also hierarchisch straff strukturiert. Aus dem ‚Innenleben‘ dringen kaum Informationen nach außen, weshalb „Geheimbund“ kein Schimpfwort ist. Er unterstützt seine Mitglieder karitativ, legt viel Wert auf das kulturelle Leben, und seine Veröffentlichungen haben hohes Niveau. Dem Vernehmen nach soll der Zusammenhalt unter den Mitgliedern enorm stark sein, weshalb ihr Einfluss groß ist.

Obwohl B'nai B'rith selbst jegliche politische Tätigkeit in Abrede stellt, ist aus den Publikationen und Personen-Kontakten aktives Politisieren sehr wohl erkennbar: Das Netzwerk innerhalb jüdischer Organisationen und ebenso die ziemlich komplexe Vernetzung mit den hier beschriebenen Vereinigungen machen *B'nai B'rith zu einem der weltweit mächtigsten Bünde*. Sein Einfluss auf die globale internationale Politik ist erheblich. Der jüdische Geheimbund zählt heute weltweit an die 350.000 Mitglieder, davon leben etwa 300.000 in den USA. Die immer wieder thematisierte *Macht der Juden in Amerika*, insbesondere an der US-Ostküste, ist damit erklärt²⁵.

Besonders pikant: 1996 hat B'nai B'rith ihren höchsten Orden zur Verblüffung der Öffentlichkeit an Bundeskanzler *Helmut Kohl* für seinen Einsatz für den Staat Israel und humanitäre Verdienste verliehen, obwohl diesen Orden üblicherweise nur herausragende Mitglieder der Loge erhalten²⁶.

AEI / American Enterprise Institute

Das AEI ist 1943 in Washington gegründet worden und heute einer der größten und meistrespektierten Think Tanks der USA. Das AEI setzt sich für eine „starke Außenpolitik und nationale Verteidigung“ ein. Es werden laufend zahlreiche Publikationen erarbeitet, die an wichtige

Entscheidungsträger und Meinungsmacher gelangen. Beiträge in „The New York Times“, „The Washington Post“, „The Wall Street Journal“ und in vielen anderen Tageszeitungen mit Weltgeltung lassen die Quelle AEI deutlich erkennen, und der Fernsehkanal CNN wird extrem intensiv mit Exposés versorgt. *Das AEI ist also der Meinungsmacher in den USA*. Die Vorträge, Seminare und Konferenzen am AEI werden oft landesweit vom Fernsehen übertragen und gelten als Sendungen mit vergleichsweise hoher Einschaltquote²⁷.

PNAC / The Project for the New American Century

Das am 3. Juni 1997 gegründete PNAC („Projekt für das Neue Amerikanische Jahrhundert“) hat sich zur Aufgabe gemacht, die „weltweite Unterstützung für die globale Führungsrolle der USA“ einzufordern. Die offizielle Wortwahl lässt keinen Zweifel offen: „*Die US-Außenpolitik muss unverföhren und entschlossen die amerikanischen Prinzipien im Ausland durchsetzen*.“ Der Chairman *William Kristol* ist zur Durchsetzung dieser harten Linie die geeignete Person. Der amerikanische Machtanspruch mit unbedingtem Willen für eine fortdauernde Hegemonie zur *Sicherung der Ressourcen* und der Weg in die Welt-herrschaft à la américaine eröffnen bedrückende Einblicke in das Selbstverständnis der amerikanischen politischen Elite – losgelöst von Moral und demokratischen Hürden! Auf PNAC's offiziellen Seiten im Internet findet man mit etwas Geduld den Beweis dafür, dass der Irak-Krieg im PNAC konzipiert worden ist und mindestens seit 1997 nach Plan verläuft²⁸!

Am 26. Januar 1998 ist die erste Fassung des entlarvenden Reports „*Rebuilding America's Defenses - Strategy, Forces and Resources for a New Century*“ mit Begleitbrief an Präsident Bill Clinton übermittelt worden, den alle federführenden Initianten – darunter auch der von Präsident Bush als neuer US-Botschafter in die UN durchgeboxte John Bolton! – unterzeichnet haben (aus dem Dokument kopiert):

Elliott Abrams
Jeffrey Bergner
Francis Fukuyama
William Kristol
Donald Rumsfeld
Paul Wolfowitz

Richard L. Armitage
John Bolton
Robert Kagan
Richard Perle
William Schneider, Jr.
R. James Woolsey

William J. Bennett
Paula Dobriansky
Zalmay Khalilzad
Peter W. Rodman
Vin Weber
Robert B. Zoellick

AIPAC / The American Israel Public Affairs Committee

Diese Organisation wurde 1953 von *Sy Kenen* unter dem Namen „American Zionist Committee for Public Affairs“ mit Hauptsitz in New York gegründet. Dieses Komitee hatte schon damals die Aufgabe, im US-Congress für die Interessen Israels zu lobbyieren. *B'nai B'rith* sorgte anfänglich für die geeigneten Kontakte und die Anschubfinanzierung. Seither werden die Senatoren und Repräsentanten intensiv bearbeitet und *kontrolliert* – AIPAC weiß immer genau, wer im Congress bei für Israel relevanten Fragen wie abstimmt! Bei einem Teil der Arbeit wird kein Wert auf Diskretion gelegt, im Gegenteil: Für die Machtbasis und das Fundraising sollen möglichst viele Mitglieder und Sympathisanten (auch Nicht-Juden) mit dabei sein²⁹.

Bei anderen „Arbeiten“ legt AIPAC hingegen großen Wert auf Geheimhaltung oder mindestens Verschwiegenheit. Denn es bestehen *engste Verbindungen zu allen wichtigen Think Tanks, zum Pentagon, zur CIA sowie zum israelischen Geheimdienst Mossad*. AIPAC soll auch beim Angriff auf das im östlichen Mittelmeer kreuzende amerikanische Spionage-Schiff *USS Liberty* am 8. Juni 1967, dem vierten Tag des Sechs-Tage-Kriegs, involviert gewesen sein. Dem US-Geheimdienst wurde durch den Mossad signalisiert, die (tatsächlich von der israelischen Luftwaffe geflogenen) Einsätze gegen die *USS Liberty* würden auf das Konto der Ägypter gehen, die im laufenden Nahost-Krieg eine Wende herbeizuführen beabsichtigten. Der Fingerzeig hatte Wirkung: Ein US-Bomber mit einer nuklearen Bombe an Bord soll bereits in Richtung Ägypten unterwegs gewesen sein, als er in allerletzter Minute zurückbeordert wurde, weil der *infame Betrug* durchschaut worden war. Als das ZDF für seinen im Sommer 2003 ausgestrahlten Film über diese haarsträubende Geschichte den damaligen US-Verteidigungsminister *Robert S. McNamara* befragte, wick dieser unwirsch und schnoddrig aus und erklärte, er könne sich an den Vorfall nicht mehr erinnern – seine Reaktion war soviel wie ein Geständnis³⁰.

IASPS / The Institute for Advanced Strategy and Political Studies

Das 1984 in *Jerusalem* gegründete IASPS ist heute *auch in Washington D.C. ansässig*, mit dem zentralen Ziel, „die sozialistische Planwirtschaft in Israel einzuschränken“ oder ganz zu verhüten. Dazu soll „die Marktwirtschaft gefördert und ein robustes Raketenabwehrsystem

installiert“ werden. Über diese unlogisch verbundenen Ziele kann man sich wundern oder davon ausgehen, dass die *Zusammenarbeit der USA mit Israel* ganz andere Ziele haben dürfte – natürlich auch zulasten der Palästinenser. *Richard N. Perle* hat seine Finger auch hier tief ins taktische und strategische Planen gebohrt³¹. In der Definition der Aufgaben ehrlicher ist das andere Institut:

JINSA / The Jewish Institute for National Security Affairs

Das mit den Erfahrungen aus dem „Yom Kippur Krieg“ 1973 (auch „Oktoberkrieg“) gegründete Institut mit Sitz in Washington D.C. sieht „die strategische Kooperation zwischen den USA und Israel als vitalen Bestandteil der globalen amerikanischen Sicherheitspolitik“. *Das JINSA soll die außen- und sicherheitspolitischen Entscheidungsträger in Washington überzeugen, dass Israel bei der ‚Demokratisierung‘ des Nahen und Mittleren Ostens eine bedeutende Rolle zu übernehmen hat*. Ob dieses Ziel mit der militanten Politik des *Ariel Sharon* verwirklicht sein wird, ist doch sehr fraglich. Das JINSA erfreut sich der Unterstützung von über 17.000 Mitgliedern; mit diesem historischen Werk haben sich die Mitglieder des *B'nai B'rith* den endgültigen Durchbruch geschaffen. Aufschlussreich ist das Blättern im „Board of Advisors“, geleitet vom Chairman *David P. Steinmann*, dessen Vita die enorme Verknüpfung dieser Machtmenschen offenbart – und natürlich ist *Richard N. Perle* auch hier dabei³²!

The Heritage Foundation

Diese Stiftung ist 1973 als Institut für Forschung und Bildung gegründet worden; sie gilt als das Denkkzentrum für Regierung und Pentagon beim internen Schlagabtausch über die „richtigen“ militärischen Strategien sowie über die Ausrichtung der Verteidigungspolitik. Es bestehen selbstverständlich diverse Verknüpfungen zu anderen Think Tanks, insbesondere zum *AEI, PNAC* und *AIPAC*.

In der „Heritage Foundation“ bewegt sich auch *Richard N. Perle* virtuos und tanzt bei fast allen Projekten mit. Sie ist nicht nur auf den Irak und Iran fokussiert, sondern hat ganz *Eurasien im Visier*. Und so nebenbei geben die „Heritage“-Strategen zu verstehen, dass *Europa einer der potentiellsten Rivalen der nächsten Jahre* für die USA sein wird. Ein Mitglied von Heritage äußerte sich dazu freimütig: „Wir sind

aufgewacht, als der Euro eingeführt und später die Europäische Verfassung ausgearbeitet wurde sowie wichtige europäische Staaten nicht mit in den Irak-Krieg zogen.“ Deshalb sollen vor allem Frankreich und Deutschland außenpolitisch isoliert und die EU durch Formierung einer „globalen Freihandelszone“ mit (aus US-Sicht) „qualifizierten europäischen Ländern“ gesprengt werden. Der Wind aus Washington ist erkennbar rauher geworden.

Das andauernde Auseinanderdriften von Europa und den USA lässt Heritage befürchten, die „*politische Einflussgröße des Westens*“ und damit eine der größten Errungenschaften des letzten Jahrhunderts sei akut gefährdet: *Die von Nordamerika über den Atlantik bis weit nach Osteuropa reichende Zone relativen Friedens*. Als die EU beschlossen hatte, am 3. Oktober 2005 *Beitrittsverhandlungen mit der Türkei* aufzunehmen, stellten sich die US-Strategen lautstark auf die Seite der Beitrittsbefürworter, im Wissen um die damit verbundenen erheblichen Risiken für die Gemeinschaft. Weniger durchsichtig ist der wiederholt aktualisierte Versuch der USA, das Fundament für einen *EU-Beitritt Israels* zu bestellen. Es lohnt sich, in den Dokumenten der „Heritage Foundation“ zu blättern, soweit sie überhaupt zugänglich sind³³.

Es wäre aber falsch anzunehmen, diese schwergewichtigen Aufgabenstellungen würden den Think Tank einseitig ausrichten; es gehört zu den großen Vorzügen amerikanischen Denkens auf hoher Stufe, dass *ganzheitliche Analysen* angestrebt werden. Die Themenvielfalt reicht von Agrarwirtschaft bis Wohlfahrt zuhause und von Afrika bis Russland/Eurasien für die Außenpolitik.

CEIP / Carnegie Endowment for International Peace

Die von *Andrew Carnegie* zu seinem 75. Geburtstag am 25. November 1910 mit einem Geschenk von 10 Millionen Dollar in Washington gegründete „*Carnegie Stiftung für Internationalen Frieden*“ hat sich bis heute zu einer weltumspannenden Organisation entwickelt. Wie andere vermögende Global Players jener Zeit war Carnegie tief beseelt und bewegt vom Gedanken, Kriege könnten durch strengere Gesetze und Organisationen eliminiert werden. Zum Antrieb seiner Stiftung bestimmte er 28 Trustees (Kuratoren) aus den Spitzen der Wirtschaft und des öffentlichen Lebens; von Anfang bis heute mit dabei ist die Harvard University. Seit *The Bilderberg Group* besteht, ist die CEIP

eng mit ihr verbunden; dass auch enge Beziehungen zum *CFR* bestehen, liegt im Sinne der Machtentfaltung in der Außenpolitik.

Die CEIP hat nicht „nur“ mit der Friedensforschung zu tun; sie ist heute mit fast allen Gremien verlinkt, die politische und wirtschaftliche Wirkung entfalten wollen. Seit Jahren gilt die besondere Aufmerksamkeit *Russland und den zentralasiatischen Staaten, in neuerer Zeit auch China*. Dabei kreuzen sich die Pläne und Projekte der CEIP immer häufiger mit den Engagements von *George Soros* und seinem „*Open Society Institute*“ / *OSI*. Inzwischen hat sich eine wirkungsvolle Zusammenarbeit zwischen den beiden und anderen Gruppierungen entwickelt, die sich für „*Gerechtigkeit in der Welt*“ und eine „*Offene Gesellschaft*“ einsetzen – was immer das heißen mag. Die CEIP darf sich einer großen Unterstützung mit intensivem Mittelzufluss erfreuen; von *AIG bis Yukos* sind in der Spenderliste zahlreiche Unternehmen vertreten, die weniger eine weltweite „Gerechtigkeit“ als vielmehr unternehmerische Maximierungen im Visier haben.

Um sich bestmöglich auf die neuen Entwicklungen ausrichten zu können, wurde das europäische „Hauptquartier“ nach Genf verlegt – *nahe zur UNO*, in der (wohl irrigen) Meinung, man müsse in den nächsten beiden Jahrzehnten die Forschung sowie die Bildung und Ausbildung besser mit der UNO und deren Organen koordinieren. Und damit kommen die *NGOs* in einem Ausmaß ins Spiel, das die anfänglich liberalen Grundsätze der Stiftung aufweicht oder ganz vernichtet, *ein riesiges schwerfälliges, bürokratisches Machtgeflecht schafft und zu einem immer sozialistischeren Impetus führt*. Bezeichnenderweise funktioniert auch das *OSI* des *George Soros* auf dieser Schiene. Und zu guter Letzt lassen sich die Herren als *Philanthropen* feiern!

Das Geflecht der politischen Bürokratien mit NGOs

Tausende nationaler und internationaler *NGOs* („Non-Governmental Organizations“/„Nichtregierungsorganisationen“) existieren ohne *demokratische Legitimation*, täglich kommen neue dazu. Dank ihrer Vernetzung verfügen sie über eine breite Machtbasis und entsprechenden Einfluss auf die Meinungsbildung, Gesetzgebung, staatliche Umverteilung und den Wohlstand. Die *NGOs* pochen auf ihre demokratischen Rechte und treiben ihre Forderungen unter *Vergewaltigung der individuellen Freiheit* derart auf die Spitze, dass an der *Demokratie-Fähigkeit der*

Menschen erhebliche Zweifel anzubringen sind³⁵. Wer noch immer meint, bei internationalen Organisationen wie der *UN* oder der *WTO* handle es sich um Plattformen für Regierungen und Völker, der täuscht sich, weil die NGOs entweder das Diktat schon übernommen haben oder mindestens tüchtig mitmischen. An zwei konkreten Beispielen soll dieser Missstand aufgezeigt werden: ECOSOC / OECD – (UNEP wäre ein ebenso eindruckliches, <www.unep.org> und <www.unepfi.org>).

Offenbar halten es die Drahtzieher weit im Hintergrund für *nützlich, ihre infamen Pläne für die angestrebte „Neue Weltordnung“ über eine strukturelle Schwächung der Weltwirtschaft zu erreichen, was die gesellschaftlichen Spannungen verstärkt und die Bürger weich klopfen soll. Das wiederum kann nur gelingen, wenn die Freiheit des Individuums fortlaufend eingeschränkt wird und der Rückhalt in den Nationalstaaten schwindet. Dazu eignen sich – als Folge der gigantischen globalen Papiergeld-Schöpfung und der parallel dazu verursachten Verschuldung – die hinterhältigen Verführungen mit sozialen Forderungen bestens, wozu NGOs kraftvoll beitragen. Und da die vermeintlich ‚sozialen‘ Ingredienzen fast immer den Charakter von ‚sozialistisch‘ aufweisen, ist das Ende der Sackgasse absehbar.*

Diese fatale Verkettung der Interessen ist bei *Attac*³⁶ besonders deutlich. Unter dem Eindruck der (auch) durch massive Spekulation ausgelösten Finanzkrise in Südostasien, die weite Teile der Region in eine

*Mit NGOs zur totalen Kontrolle
jedes Einzelnen
über Staaten hinweg*

tiefe Rezession riss und die Stabilität der Weltwirtschaft bedrohte, publizierte der Chefredakteur der in acht Sprachen erscheinenden „Le Monde diplomatique“, Ignacio Ramonet, im Dezember 1997 einen Aufruf zur Kontrolle der Finanzmärkte. Das war 1998 der Impuls zur Gründung der *Attac*, die sofort zum *globalisierungskritischen Netzwerk* ausgebaut wurde und heute bereits in 33 Ländern aktiv ist sowie in 13 Sprachen kommuniziert. Wer den fulminanten internationalen Aufbau von *Attac* finanziert hat, ist nicht wirklich in Erfahrung zu bringen. Soviel darf vermutet werden: *Attac ist bestimmt eines der Instrumente jener, die mit langfristiger Strategie auf eine „Neue Weltordnung“ zusteuern*³⁷.

ECOSOC / Economic and Social Council

Dieser „UN-Wirtschafts- und Sozialrat“ gedeiht *im Schoße der UN*, mit Hauptsitz in New York sowie weiteren Sitzen in Genf und Wien. Die UN ist als Gluckhenne zu verstehen, unter der zahlreiche Organisationen wohlbehütet heranwachsen. Das ECOSOC ist inzwischen (wie andere UN-Gremien) zur Mammutorganisation explodiert, die nicht mehr überblickbar und deshalb gar nicht mehr zu führen ist, so dass es für Einzelne einfacher geworden ist, sich durch die Versammlungen zu schwatzen und zur Verbreiterung der Machtbasis möglichst viele Mitläufer zu gewinnen. Dem durchschnittlichen Medienkonsumenten werden meistens Bilder und Berichte aus der UN-Vollversammlung oder aus dem Sicherheitsrat serviert, vom anderen Geschehen vernimmt er kaum etwas. Früher waren unter dem Begriff „UN“ vier Mitglieder zusammengeschlossen: die *UN* selber, die *ILO*³⁸, die *FAO*³⁹ und die *UNESCO*⁴⁰. *Heute umfasst das United Nations System insgesamt 28 Mitgliedsorganisationen*, darunter UN Funds, Spezialprogramme und spezialisierte Agenturen sowie die *WTO* und die *Bretton-Woods-Institute IWF* (Internationaler Währungsfonds) und *Weltbank*⁴¹. ECOSOC lässt sich von Konsulenten der Wissenschaft und der Wirtschaft beraten, und *als Clou werden mehr als 2100 (!!!) bei den UN registrierte NGOs angehört*⁴².

Das ECOSOC versammelt sich jeweils im Juli während vier Wochen abwechselnd in New York und Genf, mit den (zeitlosen) Zielsetzungen: Maßnahmen für einen höheren Lebensstandard durchzusetzen, Vollbeschäftigung zu erreichen und damit wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt, Lösungen für internationale wirtschaftliche, soziale und gesundheitliche Probleme zu identifizieren, die Zusammenarbeit für kulturelle und edukative Faszilitäten zu fördern und an den universellen Respekt vor den Menschenrechten zu appellieren sowie den Frieden zu sichern. Falls diese *bürokratisierten Ungeheuerlichkeiten* mit hohler Phrasendrescherei das Grauen ob soviel staatlicher, halbstaatlicher und außerstaatlicher Arroganz noch nicht kulminieren lässt, dürfte die *Liste der über 2100 NGOs* (vom „African American Institute“ bis „Zero Population Growth“) endgültig einen nachhaltigen Schock verursachen.

OECD / Organisation for Economic Co-operation and Development

Die „Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung“ ist aus der koordinierenden Organisation für den „*Marshall-*

Plan“ entstanden. Der Sitz befindet sich in Paris, im von **Baron Philippe de Rothschild** zur Verfügung gestellten Château de la Muette an der Rue André Pascal (ein Pseudonym des Barons). Heute ist die OECD eine politische Spitzenorganisation der westlichen Industrienationen mit 30 Mitgliedsländern⁴³. Der Kanadier **Donald J. Johnston** ist seit 1. Juni 1996 Generalsekretär der OECD; bezeichnenderweise wurde er 1997, kaum in Funktion, zum **Jahrestreffen der Bilderberger** eingeladen.

Das Gremium erarbeitet umfassende wirtschaftliche Studien für die Mitgliedstaaten, die meistens mit Prognosen kurz- und mittelfristiger Natur versehen sind. Dabei wird mit Kritik an die Adresse der jeweiligen Regierungen nicht gespart, obschon sie das Gremium finanzieren müssen. Deshalb werden negative Feststellungen nicht selten „mit geharnischem Protest zur Kenntnis“ genommen. Die weitgehend unparteiischen Expertisen haben freilich einen mindestens mäßigen *Einfluss auf die Innenpolitik der jeweiligen Länder*. Darüber hinaus mimmt sich die OECD eine koordinierende Funktion für den „Westen“, nicht zuletzt wegen der *Entwicklungshilfe aus den Industrienationen*. Eine weitere Rolle hat die Organisation mit der Beratung osteuropäischer Staaten übernommen. Die Fülle an Aufgaben verschafft der OECD eine herausragende *Medienpräsenz*; sie ist im breiten Publikum zu einer der bestbekanntesten Organisationen avanciert und erfreut sich deshalb eines guten Renommées⁴⁴.

Zu rund 70 weiteren Staaten und zahlreichen NGOs (!) sowie Zivilgesellschaften steht die OECD in ständigem Kontakt und erfreut sich deshalb einer globalen Bedeutung. Die OECD möchte aber – wie alle wuchernden Bürokratien – noch mehr: Es existieren Überlegungen, mit welchen Maßnahmen die OECD zu einer Handels- und Weltwirtschafts-Organisation aufgewertet und ausgebaut werden könnte, zu einem eigentlichen *Scharnier* zwischen den *Wirtschaftsblöcken* EU (mit dem Rest der Efta), Nordamerika (vermutlich mit Mexico) und Japan/Pazifischer Raum, mit dem Ziel, darüber den Welthandel zu kontrollieren und nach eigenen Wünschen zu regeln. Dieser Umbau wird von den Drittweltländern als Provokation gewertet, weil er zulasten des Einflussbereiches der WTO gehen würde, wo sie in der Mehrzahl sind; die „reichen Länder“ würden die wirtschaftlichen Entscheidungen unter sich ausmachen, wird (nicht grundlos) vermutet. Immerhin ist die OECD, anders als die WTO, noch kein Entscheidungs-, sondern „nur“ ein Konsultativ-Organ.

Zu den bekanntesten Ergebnissen aus OECD-Initiativen gehören die „*PISA-Studie*“ und die „*Grundsätze der Corporate Governance*“/ *CG* (Fassung 2004), mit denen das Vertrauen der Bürger nach den Wirtschaftsskandalen der jüngeren Vergangenheit zurückgeholt werden soll. Es ist unbestritten, dass gravierendes Versagen in der Führung und Kontrolle bei diversen international agierenden Unternehmen Fragen in der Öffentlichkeit um eine verantwortungsvolle *Unternehmensführung* aufgeworfen haben. Mentalität und Kräfte innerhalb der OECD sind für die Verbesserung dieser Zustände aber völlig ungeeignet, weil sie mit „harmonisierenden Massnahmen“ ihrem Zentralismus frönt.

Es ist ähnlich wie bei der Terrorbekämpfung: *Die Sensibilität in der Bevölkerung wird einerseits vom Staat, aber auch von demokratisch nicht legitimierten Organisationen missbraucht, um die Staatsbürokratie zulasten der Freiheit weiter auszubauen* – ein Prozess, der seit langem, von der breiten Öffentlichkeit wenig bemerkt, abläuft. Denn „Offenlegung“, „Transparenz“, „Pflichten der Gesellschaftsorgane“, alles positiv belegte Begriffe, eignen sich bestens für verdeckte Absichten.

Die angesprochenen verdeckten Absichten offenbaren sich an mehreren Fronten: Da ist einmal die „*finanzielle Kompetenz der Bürger im OECD-Raum*“, die es mit einer Reihe von „Empfehlungen“ über eine „geeignete Schulbildung“ (!) zu fördern gälte, als hätte es keine PISA-Studien über das blamable Manko beim Lesen, Schreiben und Rechnen gegeben. Darüber hinaus sollen Finanz-Institutionen sicherstellen, dass ihre Kunden die Informationen über Finanzprodukte lesen und verstehen können! Vollends problematisch wird es, wenn die OECD vorgibt, die „Grundlagen für einen ‚fairen‘ internationalen Steuerwettbewerb“ zu schaffen, aber letztlich nur eines will: *den „schädlichen Steuerwettbewerb“ einschränken oder gleich ausschalten*. Die „Harmonisierung“ (in der Bedeutung von „Gleichschaltung“) der Steuern und Abgaben im OECD-Raum passt perfekt in die Bestrebungen jener, die an einer „*Neuen Weltordnung*“ arbeiten – spätestens jetzt werden die Absichten selbst für Blinde sichtbar. Besonders perfid wird es, wenn die in der OECD gut verankerte „*City of London*“ (als wichtiger Teil des Machtgeflechts) hinterhältig das föderalistische Steuersystem der Schweiz zu desavouieren und auszumerzen versucht, bei den steuerbegünstigten britischen Trusts aber beide Augen zukneift.

Drahtzieher (ohne Gewichtung in alphabetischer Reihenfolge)

Die nachfolgenden, die bisherige Beschreibungen ergänzenden acht Personen-Profile sollen stellvertretend für Hunderte zeigen, wie raffiniert und wirkungsvoll sich die globalisierende Macht verflochten hat.

Zbigniew K. Brzezinski

Der 1928 in Warschau geborene Brzezinski hielt sich in Deutschland und in der Sowjetunion auf, bevor er 1945 nach Canada emigrierte. Er erlebte also den Aufstieg der nationalsozialistischen Diktatur und die Brutalität der sowjetischen Führung aus nächster Nähe, was ihn fürs Leben, sein Denken und seine Schriften prägte. Später studierte er an den Universitäten McGill und Harvard die Politischen Wissenschaften. Er kritisierte die Politik von Präsident Dwight D. Eisenhower wegen seiner „Beschwichtigungspolitik“, ebenso die Ergebnisse der Konferenz von Jalta wegen des „Ausverkaufs“ von Europa, er stellte sich gegen De Gaulle's Vision eines „Europa vom Atlantik bis zum Ural“ und unterstützte den Vietnam-Krieg. Während des Wahlkampfes von *John F. Kennedy* war er dessen enger Berater, 1964 unterstützte er *Lynndon B. Johnson* wie 1968 *Hubert H. Humphrey*, und Ende der 70er Jahre war er Sicherheitsberater von Präsident *Jimmy Carter*. Er hält sich für einen außenpolitischen Realisten und sieht sich in der Außenpolitik als linker Gegenpart zu Henry Kissinger⁴⁵.

Brzezinski lehrte an den Universitäten von Harvard und Columbia (New York), heute ist er Professor für US-Außenpolitik an der „*Paul H. Nitze School of Advanced International Studies*“ (SAIS) – ein wichtiger Think Tank der „Johns Hopkins University“ in Washington⁴⁶. Zusätzliche geostrategische Aufgaben erfüllt er am *CSIS*, „*Center for Strategic and International Studies*“. Schon zu Beginn der 60er Jahre wurde er *Mitglied des CFR*, und mit *David Rockefeller* zusammen hat er 1973 *The Trilateral Commission* gegründet, deren erster Direktor er bis 1976 war.

Seine Talente entfaltet Brzezinski als *Politwissenschaftler, Geostratege und Staatsmann*, seine Spitzenposition für Außenpolitik und Strategische Studien zementierte er mit dem Buch „*The Grand Chessboard: American Primacy and Its Geostrategic Imperatives*“, das unter dem Titel „*Die einzige Weltmacht – Amerikas Strategie der Vorherr-*

schaft“ (mit einem Vorwort von Hans-Dietrich Genscher!) als Fischer-Taschenbuch erschienen ist (ISBN 3-886-79303-6) und unbedingt gelesen werden sollte. Denn der Autor zeigt uns hemmungslos die hinterhältigen Verstrickungen im Machtspiel der unterschiedlichen amerikanischen Kräfte und im geopolitischen Seilziehen um die absolute Macht. Kaum je zuvor sind die *hegemonialen Ansprüche der USA* deutlicher, ohne die geringste Zurückhaltung skizziert worden. Und: das, was heute im Nahen Osten, in Vorderasien und in den zentralasiatischen Staaten geschieht, ist von Brzezinski schon 1997 vorgezeichnet worden!

Dieses geostrategische Dokument zerstreut jeden Zweifel: *Die Vormacht Amerikas soll vom östlichen Mittelmeer und Nahen Osten über den kaukasischen Raum und die zentralasiatischen GUS-Staaten bis zu den Grenzen Chinas im Osten und Russlands im Norden reichen*. Wenn nach den Rohölreserven des Irak auch jene des Iran unter Kontrolle sind und wären Arabien, Georgien, Kirgisien, Aserbeidschan, Kasachstan, Tadschikistan sowie Südasien und afrikanische Ölstaaten verlässlich an die USA gebunden, würde Amerika (mit der Hochfinanz im Rücken) *über 70% der weltweiten Öl- und Erdgasreserven bestimmen* – zur absoluten Zementierung der Weltmacht. Folgerichtig war Brzezinski auch beim Entwurf des *PNAC* dabei.

Lord Peter Alexander Rupert Carrington – 6th Baron Carrington

Der 1919 geborene Peter Carrington hat eine der steilsten britischen und internationalen Karrieren hinter sich; die Biographie von Lord Carrington steht beispielhaft für weitere Briten, welche die starke Stellung in Großbritannien als Sprungbrett benutzt und über die atlantische Partnerschaft ein breites Beziehungsgeflecht ausgebaut haben. Ausgebildet am Eton College und in Sandhurst, diente er während des Zweiten Weltkriegs als Major bei den „Grenadier Guards“. Seine politische Laufbahn startete er 1951 als Parlamentssekretär im Ministerium für Agrarwirtschaft und Nahrung, danach im Verteidigungsministerium. Von 1956 bis 1982 folgten Stationen als *Hochkommissar für Australien*, *First Lord der Admiralität*, *Führer des „House of Lords“*, *Verteidigungsminister*, *Energieminister* und schließlich *Außenminister* im Kabinett von Margaret Thatcher bis zum Krieg gegen die argentinischen Falkland Islands, den er verurteilte.

Dann folgte die internationale Karriere: 1983–1988 *Generalsekretär der NATO*. Danach konzentrierte er sich wieder auf Führungspositionen bei privaten Unternehmen wie Barclays Bank, Schweppes und Christie's. In dieser Phase war er von 1990 bis 1998 *Chairman of the Board Bilderberg*. 1999 wurde ihm der Titel eines Peers auf Lebenszeit verliehen (Baron Carrington of Upton), damit er weiterhin im House of Lords sitzen kann. Heute ist er Chairman of the Board Christie's International und Governor der „*Ditchley Foundation*“, eines *britischen Think Tanks im Schatten von Tavistock* für die anglo-amerikanische Zusammenarbeit, die auch beim Irak-Krieg funktionierte⁴⁷.

Richard („Dick“) Bruce Cheney

Es gibt ernstzunehmende Stimmen, die wissen wollen, der eigentliche Machthaber im Weißen Haus sei nicht George W. Bush, sondern Dick Cheney. Für den 46. Vize-Präsidenten hat die politische Macht der Vereinigten Staaten absolute Priorität; trotzdem ist er in erster Linie knallharter Geschäftsmann und erst dann *Politiker – seine Politik ist Mittel zum Zweck*. Nachdem er 1993 in das „*American Enterprise Institute*“ eingetreten war, wurde er 1995 zum Chairman und CEO der „*Halliburton Company*“ ernannt, einem weltweit tätigen Energie-Service-Unternehmen mit besonderer Gewichtung der Rohöl-Versorgung. Er saß auch im Aufsichtsrat von „*Procter & Gamble*“, „*Union Pacific*“ (transkontinentale Eisenbahn), EDS („*Environmental Defence Society*“) u.a.

Cheney ist 1941 in Lincoln (Nebraska) geboren. Nach der High School, wo er mehr als Halfback in seinem Football-Team glänzte als durch schulische Leistungen, versuchte er ein Studium an der *Yale University*, unterbrach zweimal angeblich wegen Geldmangel und erlangte gleichwohl keinen Abschluss (ob er Mitglied bei „*Skull & Bones*“ war, ist eine Vermutung, aber nicht erwiesen). Danach arbeitete er an „*power lines*“ und war Mitglied der Gewerkschaft „*International Brotherhood of Electrical Workers*“. Schließlich schaffte er einen Universitätsabschluss in Politischen Wissenschaften an der wenig vornehmen Universität von Wyoming, worauf er an der Universität von Wisconsin-Madison die Doktorwürde erlangen wollte; er verließ diese Lehrstätte aber wiederum vorzeitig.

Sein sozialer und politischer Aufstieg begann erst nach 1964 mit der Heirat mit *Lynne Vincent*, die sich mit höchsten akademischen Aus-

zeichnungen schmücken kann. (Später wurde Mrs. Lynne Cheney von Präsident Ronald Reagan zur Leiterin des „*National Endowment for the Humanities*“ ernannt.) Die ältere Tochter Mary ist mit einem Lobbyisten für die „*Lockheed Martin Corporation*“ verheiratet; von George W. Bush ist er im Frühjahr 2005 zum Chefberater des „*Department of Homeland Security*“ (geheimdienstliches Superministerium für Sicherheit) ernannt worden – eine perfekte Kombination von Rüstung und Geheimdienst, die gut zum mit Kriegen geförderten Öl-Business des Schwiegervaters passt, zumal die eine Enkel-Tochter, Absolventin der University of Chicago, nach anwaltlicher Tätigkeit vom Präsidenten zur Beraterin in das „*Near East Affairs Bureau*“ (Büro für Nahost-Angelegenheiten) des US-Außenministeriums ernannt worden ist und als Mitarbeiterin von *Condoleezza Rice* den Bogen zu den Interessen ihres Großvaters schliessen dürfte. Eine Familien-Saga der besonderen Art!

1969 begann die steile politische Karriere auf mehreren *Posten der Administration Nixon*, wo er im „*US-Office of Economic Opportunity*“ *Assistent von Donald Rumsfeld* wurde und erstmals an der Hohen Politik riechen durfte – 35 Jahre später ist Cheney Vize-Präsident und Rumsfeld Verteidigungsminister. *Präsident Gerald Ford* holte Cheney als persönlichen Assistenten und jüngsten „*Chief of Staff*“ aller Zeiten ins Weiße Haus; während Fords Präsidentschaftskampagne 1976 war er sein Manager unter dem Leiter *James Baker*. 1978 wurde Dick Cheney als Repräsentant für Wyoming Mitglied des Kongresses, danach wurde er fünfmal wiedergewählt. Er verteidigte rigoros die Interessen seines Staats beim Geschäft mit Öl und Kohle, und er benutzt seine politische Stellung auch zum Ausbau seiner eigenen Interessen im Energie-Bereich, die er mit seiner Ernennung zum Chairman der Halliburton Company krönte⁴⁸.

Vom März 1989 bis Januar 1993 diente Dick Cheney unter Präsident George H. W. Bush als Verteidigungsminister. Er leitete die „*Operation Just Cause*“ in Panama und die „*Operation Desert Storm*“ im Mittleren Osten. 1991 wurde ihm für seine außerordentlichen Verdienste die „*Presidential Medal of Freedom*“ verliehen. Der Weg in mehrere führende Think Tanks war offen; er ist Mitglied des *CFR* und der *Trilateral Commission*, und seit 1997 der *PNAC* gegründet worden ist, ist Dick Cheney mit von der Partie. Dass er in etliche Skandale verwickelt worden ist, und dass er weitherum verhasst ist, kann angesichts seiner besonderen Karriere nicht verwundern.

Samuel Phillips Huntington

Als Professor an der vornehmen Harvard University und Direktor der dort angesiedelten „*John M. Olin Foundation for Strategic Studies*“ ist er 1993 in die Schlagzeilen geraten, als er in „*Foreign Affairs*“, dem Magazin des CFR, seinen Beitrag „*The Clash of Civilizations*“ veröffentlichte. Die heftigen Kontroversen in den westlichen Ländern und die zunehmenden Probleme mit dem islamistischen Fundamentalismus veranlassten Huntington, daraus ein Buch zu schreiben: „*The Clash of Civilization – and the Remaking of World Order*“ (in der deutschen Übersetzung mit dem verkürzten Titel „*Der Kampf der Kulturen*“). Seit den Anschlägen 9/11 in New York und Washington genießen die Thesen Huntingtons Kultcharakter⁴⁹.

Die im Abschnitt „Zufälle oder strategische Planung?“ zitierte Aussage von Samuel P. Huntington hat Timothy Ash, Senior Fellow der *Hoover Institution*, in einem Interview zum *WEF 2005* in Davos verwendet. Diese überdeutliche *Zurücksetzung von Nationalstaaten* zugunsten des monopolistischen Machtgeflechts, war ganz nach dem Geschmack des CFR und der in Davos versammelten „globalen Elite“.

Richard N. Perle

Zu den Ikonen unter den amerikanischen „Neokonservativen“ (abschätzig als „neocons“ bezeichnet) im Umfeld der Regierung Bush gehört *Richard N. Perle*, dessen Übername „*Prince of Darkness*“ (Prinz der Finsternis) ihn hinreichend charakterisiert. 1981 berief ihn Präsident Ronald Reagan ins Pentagon, wo er für Abrüstungspolitik zuständig war. Wie später sein Freund *Paul D. Wolfowitz*, galt damals Richard Perle als wichtiger heimlicher Drahtzieher der US-Regierung. Nach dem Golfkrieg von 1991 zählte Perle zu den Ersten, welche die Entmachtung von Saddam Hussein forderten. Im heißen Wahlkampf 2000 gehörte er zusammen mit Condoleezza Rice und Paul D. Wolfowitz zum außenpolitischen Berater-Team des Kandidaten George W. Bush. Nach dessen Wahl übernahm Perle das ehrenamtliche Präsidium im „*Defense Policy Board*“, eines Gremiums aus ehemaligen Ministern und Parlamentariern, die in Think Tanks häufig mit für die Öffentlichkeit schwer durchschaubaren Aufgaben beschäftigt sind. Richard Perle ist u.a. Mitglied der Denkfabrik „*American Enterprise Institute*“/AEI und häufiger Gast bei den „*Bilderberg-Tagungen*“; früher war er während vieler Jahre *Berater des israelischen Likud*.

Aus einem entlarvenden Interview in „*Die Weltwoche*“ (Nummer 3/2005): Dieser Perle zieht im Hintergrund weiterhin an wichtigen Fäden der Außenpolitik. Nach einem vernichtenden Urteil über die Unfähigkeit der CIA, einer Verhöhnung der Uno und süffisanten Bemerkungen über die den Irak-Krieg kritisierenden Europäer gibt er uns zu verstehen, was wir unter amerikanischer Sicht zu erwarten haben: „Im Fall von Nordkorea versuchen wir andere Länder zu mobilisieren, genügend Druck auf die Nordkoreaner auszuüben, so dass sie wenigstens von der schlimmsten und bedrohlichsten Handlung abgehalten werden können, nämlich dem Verkauf von Nuklearmaterial an Terroristen. Unsere Diplomaten hoffen, dass dabei die Chinesen und andere behilflich sein werden. Ich habe da meine Zweifel; aber vorläufig ist dies unsere Doktrin. Falls und wenn wir zum Schluss kommen, dass diese Strategie nichts fruchtet, dann stehen wir vor der sehr delikaten Frage, was dann zu tun sein wird.“ – Mehr noch als Nordkorea, das sich wegen der vermuteten nuklearen Aufrüstung als Zankapfel für die Öffentlichkeit anbietet, stehen auf der „*Achse des Bösen*“ in Perle's Visier *Syrien* und der *Iran*.

Perle – Feith – Wurmser – das „Trio Infernale“

Israel hat in der Vergangenheit mehrmals eindringlich vor der Gefahr gewarnt, die von Irans Atomrüstung für den ganzen Nahen Osten ausgehen würde. Es ist kein Geheimnis, dass die Vereinigten Staaten ein besonders enges Verhältnis zum Staat Israel pflegen, weil sie lange Jahre annahmen, Israel sei für den Nahen Osten und darüber hinaus ein geopolitisch stabilisierender Faktor – andere behaupten, das Gegenteil sei wahr! Wie stabil und mächtig das *Bündnis USIsrael* ist, offenbart das 1996 entstandene Strategiepapier „*A Clean Break: A New Strategy for Securing the Realm*“ („Ein sauberer Bruch: Eine neue Strategie zur Sicherung der Region“). Diese Planung für *Nahost* entspricht den von *Zbigniew Brzezinski* im Buch „*Die einzige Weltmacht – Amerikas Strategie der Vorherrschaft*“ für *Eurasien* dargelegten Zielen.

Das in der Hauptsache vom „Trio Infernale“ – von *Richard N. Perle*, Leiter der Studiengruppe, von *David Wurmser*, Mitglied des „*American Enterprise Institute*“ (AEI), des „*Institute for Advanced Strategic and Political Studies*“ (IASPS) und weiterer amerikanisch-israelischer Denkfabriken sowie von *Douglas J. Feith*, Nummer 3 des Pentagon – ausgearbeitete Exposé zur Machtausübung im Nahen Osten ist ein Aus-

bund an geballter Power und Bosheit, das dem damaligen, heftig umstrittenen Ministerpräsidenten **Benjamin Netanyahu** zur Verfügung gestellt wurde. So denken, planen und handeln kann nur, wem das Unrechtbewusstsein völlig abhanden gekommen ist und der sich von jeglicher Art Skrupel befreit hat. Die Vorstellungskraft redlicher Menschen reicht nicht aus, um die offenbarte Niedertracht verstehen zu können:

Dieses Strategiepapier empfiehlt u.a. die Aufgabe des „*Oslo Akkord*“ zur Friedensgewinnung und verlangt eine aggressivere Strategie gegenüber den Palästinensern, die totale Vernichtung der radikalen Zentren in Damaskus, Bagdad, Tripolis, Teheran und Gaza. Daraus entwickelte Wurmser den Kriegsplan „*Crises Can be Opportunities*“ („Krisen können Chancen sein“), den er am 1. Januar 2001 veröffentlichte, 9 Monate vor dem Terrorangriff vom 9. September 2001. Und Feith leitet eine Gruppe von amerikanischen und israelischen Spezialisten, die seit Monaten die Liste für Angriffsziele im Iran ausarbeitet. Dabei sind nicht nur die nuklearen Anlagen im Visier, sondern die gesamte militärische Infrastruktur. Wer mehr über diese Ungeheuerlichkeiten erfahren möchte, findet im Internet zahlreiche Adressen⁵⁰.

George Soros / OSI

Soros, 1930 in Budapest als György Soros geboren, ist eine der schillerndsten Figuren der internationalen Polit- und Finanz-Szene – bei kritischem Blick auch eine der umstrittensten mit für die Staatengemeinschaft gefährlichen Folgen; Soros gehört zu den mächtigsten Wegbereitern für die „*Neue Weltordnung*“. Zwischen seinem offiziellen, sorgfältig gepflegten *Image* eines *Philanthropen mit Engagements für „Bedürftige“* und seinem tatsächlichen Profil klaffen Abgründe. „*Time Magazine*“ charakterisierte ihn als „*Robin Hood*“ der *Neuzeit*, andere kritisieren ihn als „*Mega-Spekulant*“, der u.a. die britische Notenbank an die Wand gefahren hat, wobei nicht nur die Bank of England und das Pfund Sterling gelitten haben, auch die Volkswirtschaft hat Blessuren abbekommen, die vielen Briten zugesetzt haben.

George Soros ist *einer der profiliertesten Exponenten der vernetzten Finanz-Welt, eine der Säulen des globalen Machtgeflechts*. Das Profil des chamäleonhaften Soros kann hier nur unvollständig skizziert werden: Schon als Jüngling handelte George während des Zweiten

Weltkriegs in Ungarn erfolgreich Währungen auf dem Schwarzmarkt. 1947 emigrierte er nach England, wo er an der „*London School of Economics*“ 1952 seine Studien abschloss. 1956 zog er weiter nach Amerika, weil er an der Wall Street genügend Geld „machen“ wollte, um sein Leben als Autor und Philosoph zu finanzieren; offiziell ist Soros noch heute in New York ansässig. Das aktuelle Vermögen des großen George Soros wird auf rund 11 Milliarden Dollar geschätzt, tatsächlich dürften es mehr sein.

1970 gründete Soros zusammen mit *Jim Rogers* den „*Quantum Fund*“, der in den folgenden zehn Jahren über 4000 Prozent einbrachte. Das war der Fundus für die beiden Financiers: Rogers stieg zu Beginn der 80er Jahre mit „vergoldeter Nase“ aus und startete eine neue Karriere als frei schaffender Investment-Stratege mit Schwergewicht auf Commodities (mit ihm zusammen hat ABN Amro diverse Rohstoff-Zertifikate auf den Markt geworfen); Soros gilt seither als alleiniger Besitzer des Quantum Fund NV (einige Fragezeichen sind aber angebracht, siehe später). Das breite Publikum wurde am **16. September 1992** auf George Soros aufmerksam, als er an diesem „schwarzen Mittwoch“ das britische Pfund als Baissier mit *Leerverkäufen im Gegenwert von 10 Mrd.\$* in die Knie zwang und den damals fixen Wechselkursmechanismus („*Exchange Rate Mechanism*“) erschütterte, so dass die Länder dieses Wechselkurs-Systems ihre Währungen floaten lassen mussten. Die Macht der Bank of England war (vorübergehend) gebrochen, Soros um mindestens eine Milliarde Dollar reicher.

Mit ähnlichen Manövern in *Thailand, Malaysia und Indonesien* profitierte er 1997 massiv von der asiatischen Finanz-Krise, wodurch sein Image gründlich durchgeschüttelt wurde; auch in *Mexico* sahnte er auf Kosten der Stabilität ab. Was Soros oft hinterlässt, sind kollabierende lokale Märkte, ruinierte nationale Investoren und verarmte Bürger – was denkbar schlecht zum sorgfältig inszenierten Image eines Philanthropen („*Wohltäters*“) passt! Seine größte Stiftung, das „*Open Society Institute*“ (der Name lehnt sich an das zweibändige Werk von Karl Popper, bei dem er an der „*London School of Economics*“ zeitweise studiert hat), ist so etwas wie ein Dachorgan für seine rund 33 weiteren Stiftungen quer durch Osteuropa und Eurasien, von Kroatien bis Kasachstan sowie bis Guatemala und Südafrika. Die Zusammenarbeit mit den Think Tanks „*National Endowment for Democracy*“, „*Eurasia Foundation*“ und „*Freedom House*“ hat immerhin der „*orange*“

Revolution“ in der Ukraine, der „Rosenrevolution“ in Tadschikistan und auch der Zedern-Revolution im Libanon zum – mindestens partiellen – Erfolg verholfen⁵¹.

Nun zum Kern des Soros-Erfolgs: Der Quantum Fund NV ist in *Privatbesitz* und in Curaçao auf den Niederländischen Antillen domiziliert, einer *karibischen Steueroase mit zweifelhaftem Ruf*. Soros kann sich dort nicht nur die Steuern sparen, er darf auch die Namen seiner wohlhabenden Investoren verschweigen und muss kein Wort darüber verlauten lassen, wo und wie er das eigene und anvertraute Geld investiert. Immer wieder tauchen wohlbegründete Gerüchte auf, er würde auch *Geld aus dem Waffen- und Drogenhandel waschen*, was für ihn mit seinen weltweiten Verbindungen in Curaçao ziemlich leicht sein dürfte! Dazu kommt, dass er *mit den ergiebigsten globalen Quellen der Finanz-Industrie eng verbunden* ist und diese offenbar perfekt zu nutzen weiß. Der Hedge-Fund Quantum soll zwischen 15 und 20 Milliarden Dollar unter Verwaltung haben, und man lässt gern durchsickern, dass auch die britische *Königin Elizabeth II* mit vollem Vertrauen zum Investorenkreis gehöre.

George Soros pflegt nicht nur intakte Beziehungen zu seinem früheren Partner und Rohstoff-Experten Jim Rogers, zum innersten Zirkel gehören auch *Marc Rich* (in Zug und Tel Aviv) und *Shaul Eisenberg*, die beiden exzellenten Rohstoffhändler. Zu seinen engsten Freunden gehört ebenso die Familie des *Jacob Rothschild*, 4th Lord de Rothschild, mit weit verzweigten Finanz-Interessen. Es gehört zur Tradition des großen Hauses Rothschild mit französischer und englischer Linie, dass persönliche Verbindungen bestmöglich verschwiegen werden, was Recherchen erschwert. George Soros selber ist nicht im „Board of Directors“ des Quantum Fund, sondern über das „Soros Fund Management“ in New York „nur“ dessen „Financial Adviser“. Im Board sitzen gut und gezielt ausgesuchte Geschäftspartner: *Richard Katz*, der auch im Board des Londoner Bankhauses „*N.M. Rothschild & Sons*“ sitzt und der zudem als Chef von „*Rothschild Italia S.p.A.*“ in Mailand die Kanäle zum italienischen Kapital (vermutlich mit Weichen zum Vatikan und nach Sizilien) offenhält. *Nils O. Taube*, ein weiteres Mitglied des Quantum-Board, ist Partner der Investment-Gruppe „*St. James Place Capital*“, in der Lord Jacob Rothschild das Sagen hat und wo auch *Lord William Rees-Mogg*, der angesehene Kolumnist von „The London Times“, untergebracht ist.

Die Kontakte mit Rothschild sind nicht erst in jüngerer Zeit zur Maximierung des Erfolgs entstanden, sie stammen schon aus der Zeit mit ersten Schritten in die gehobene Finanz-Welt. Als Soros 1969 seinen ersten Investment Fund gründete, konnte er sich auf das Netzwerk der Familie Rothschild verlassen, denn er arbeitete vorher in der kleinen, Rothschild nahe stehenden Bank „*Arnhold & Bleichroeder, Inc.*“ (diese Familien sicherten Rothschilds Interessen in Deutschland während der Bismarck-Zeit). Heute besorgt „*A. & S. Bleichroeder, Inc.*“ zusammen mit der Citibank den Großteil des Custody-Geschäfts für den Quantum Fund. Zu den Startpflöcken für George Soros gehören auch *George C. Karlweiss* der Luganeser Niederlassung der „*Banque Privée Edmond de Rothschild S.A.*“ in Genf und die mit diversen Skandalen behaftete „*Rothschild Bank AG*“ in Zürich. Karlweiss soll dem Quantum Fund beim Start den vitalsten Finanz-Stoß vermittelt haben.

Edgar de Picciotto, eine weitere schillernde Figur und auch Mitglied des Quantum-Board, war während vieler Jahre Partner von *Carlo De Benedetti* in der Investment Holding „*Société Financière de Genève*“, die beim Zusammenbruch der „*Banco Ambrosiano*“ eine dubiose Rolle spielte (mit dem Tod von Roberto Calvi unter der Londoner Blackfriar's Bridge als finalem Akt). Picciotto war ebenso ein langjähriger Weggefährte und Geschäftspartner des Bankiers *Edmond Safra* (auch er ein Rothschild-Freund), dessen „*Trade Development Bank*“ (TDB) von Picciotto und seiner CBI (Commercial Bank International) 1990 übernommen worden ist. Seither ist Picciotto Chef der in Genf domizilierten „*CBI-TDB Union Bancaire Privée*“; die Details des Merger sind bis heute geheim geblieben. Ein Resultat des Deals war die Aufnahme als Board-Member in die „*American Express Bank (Switzerland) SA*“ in Genf. (Im Board der „*American Express Inc.*“ sitzt u.a. *Henry Kissinger*.) Die im Ausschuss des Quantum Fund zahlreich vertretenen Rothschild-Leute weisen darauf hin, *dass George Soros auch als Treuhänder der Rothschilds fungiert, die ihre wirtschaftlichen und politischen Interessen verdeckt einfließen lassen.*

Pikant: *Soros spendierte 23.581 Mio.\$ an insgesamt 527 Gruppen, die sich gegen die Wiederwahl von George W. Bush eingesetzt hatten; offenbar war John Kerry der von den Rothschilds favorisierte Kandidat.* Über die Gründe darf man rätseln – immerhin dürfte das Ziel zu mehr „*Sozialem*“ eine wichtige Rolle gespielt haben, weil soziale und

sozialistische Instrumente im Köcher für die „*Neue Weltordnung*“ bereit gehalten werden.

Soros wäre nicht Soros, wenn er aufgeben würde: Am Wochenende vom 16./17. April 2005 fand ein von Soros einberufenes Treffen mit rund 70 Millionären und Milliardären statt, um Strategien zur Gründung von eher linksgerichteten Think Tanks zu diskutieren, weil man ein Gegengewicht zu den Denkfabriken der „Neocons“ schaffen möchte. Dass er fleißiger Besucher der *Bilderberg*-Versammlungen ist und im *CFR* schon die Würde eines Direktors getragen hat, ist geradezu selbstverständlich.

Paul D. Wolfowitz

Seine Familie mit deutsch-ostjüdischem Namen ist 1914 aus dem damals zu Russland gehörenden Teil Polens nach Amerika ausgewandert. Paul D. Wolfowitz ist 1943 in New York City geboren, hat an der Cornell University 1965 den Titel eines Bachelors in Mathematik und 1972 den Doktor in Politischen Wissenschaften an der University of Chicago erlangt. Intellektuell von *Leo Strauss* und seinem Doktorvater *Albert Wohlstetter* beeinflusst, wurde Wolfowitz zum ‚Neokonservativen‘, der sich leidenschaftlich für Israel und eine starke Militärpräsenz zur Sicherung der US-Hegemonie weltweit einsetzt. Ab 1973 diente Wolfowitz der „Arms Control and Disarmament Agency“, mit Teilnahme an den Abrüstungsverhandlungen mit der Sowjetunion und Engagement für die *Nichtweiterverbreitung von Nuklearwaffen*. Dies war auch Gegenstand seiner Dissertation „Nukleare Proliferation im Nahen Osten – Politik und Wirtschaft der nuklearen Wasserentsalzung“. Darin setzte er sich nachdrücklich gegen Atomwaffen unter israelischer Kontrolle ein, weil dies der Startschuss für die arabischen Staaten zur eigenen Atomrüstung gewesen wäre – es kam trotzdem anders! In den Folgejahren konzentrierte er sich an verschiedenen Regierungsstellen auf Fragen der Verteidigung und Rüstung⁵².

Ende der 80er Jahre wurde Wolfowitz von Präsident Ronald Reagan zum US-Botschafter in Jakarta berufen, 1992 entwarf er, damals Staatssekretär unter George H. W. Bush, eine *Neufassung der globalen US-Militärstrategie*. Darin argumentierte er, die USA könnten zu *Präventivschlägen* gezwungen sein, um den Einsatz oder die Entwicklung von Massenvernichtungswaffen durch feindselige Staaten zu verhin-

dern. Der seinerzeitige Verteidigungsminister Dick Cheney hat das Exposé gern unterzeichnet und verantwortet. In den 90er Jahren leitete der Politikwissenschaftler die „*Paul H. Nitze School of Advanced International Studies*“ als Dekan in Washington D.C., eine Einrichtung der Johns Hopkins University, die sich auf Fragen der internationalen Beziehungen spezialisiert hat. Wolfowitz gilt zusammen mit *Richard N. Perle* als Architekt des *PNAC* und des darauf folgenden Irak-Kriegs.

Als Geostratege, Kalter Krieger und Freund einer absoluten amerikanischen Hegemonie ist er am 1. Juni 2005 zum *Präsident der Weltbank* erkürt worden, der für die „Armen dieser Welt“ einstehen sollte, wie in der Doktrin dieser Bank-Bürokratie vermerkt ist. Nach einem Besuch bei – wegen der Tsunami-Zerstörungen – leidenden Menschen in Asien war Wolfowitz nicht wieder zu erkennen. Er gab sich so sehr von der menschlichsten Seite, dass seine Worte fast kitschig wirkten; mindestens bei den vielen linken NGOs (die im Umkreis der Weltbank tüchtig mitreden) sind sie bestimmt mit Wohlwollen registriert worden. Es könnte ja sein, dass dies zur seiner Strategie des Stimmenfangs gehörte, schließlich sind die in der Weltbank angesiedelten „armen und relativ armen Staaten“ in der Mehrheit.

Die Personen-Strategie von Georg W. Bush und seiner Hintermänner ist leicht durchschaubar. Alles deutet darauf hin, dass der bisherige Kurs eher noch verschärft wird – die führenden Ämter in Washington sind entsprechend vergeben. Ob Wolfowitz für die (eigentlich überflüssige) Weltbank einen guten Job machen wird oder ob er dazu ausersehen ist, im Verlauf des heraufziehenden Finanz-Desasters die *überfällige globale Schuldenvernichtung* (die ja auch eine Guthabenvernichtung sein wird) ‚elegant‘ zu managen, werden wir in den nächsten Jahren erfahren.

Die Medien – ein wichtiger Teil des Macht-Kartells

Die Spurensuche ist nicht einfach. *Weil wir viel zu hörig das zu konsumieren uns angewöhnt haben, was die Machtelite über ihren langen starken Arm zur Welt der Medien in einer ihr genehmen Form zu servieren gewillt ist*, erliegt die große Mehrheit der Bürger dem Irrtum, mit der Lektüre ausgewählter, als „gut“ taxierter Zeitungen sei man hinrei-

chend und bestmöglich informiert. Es gibt indessen kaum noch Zeitungen und Zeitschriften, die wirklich *unabhängig* und nicht irgendwelchen spezifischen Interessen verpflichtet sind – bis hin zur fortschreitenden Prostituiierung.

Durch die – ziemlich verdeckte – Zensur von Informationen einerseits und deren Auswahl andererseits *lassen sich in der breiten Masse erwünschte Stimmungen produzieren*. Dabei lässt sich ein Konsens über bestimmte Themen erzeugen, die besonders positiv oder extrem negativ wirken. So ist der Begriff „*sozial*“ grundsätzlich positiv belegt, aber bewusst so undefiniert gelassen, dass fast jedes gesellschaftspolitische Programm mit Hilfe der Medien als „sozial“ und damit wünschenswert verkauft werden kann. Das *Definitionsmonopol* einflussreicher Medien diktiert die „veröffentlichte Meinung“. Diese versuchen aber kaum, eindeutig negativ besetzte Vokabeln, wie beispielsweise den weltweiten „*Terrorismus*“, ausgiebig zu hinterfragen.

Hingegen wird uns zur Bewältigung des brisanten Problems ein bunter Strauß neuer Notwendigkeiten zum Handeln angeboten, die bis heute fast ausschließlich auf *Kosten unserer individuellen Freiheit* durchgeboxt worden sind. Nur hat bisher keine dieser Maßnahmen den Terrorismus verhindert oder wenigstens geschwächt. Fazit: *die Medien sind Teil des Macht-Kartells, als ‚Meinungsmacher‘ beeinflussen sie uns über viele Kanäle und entledigen sich damit Ihres Auftrags*. (Das Zitat von John Swinton zu Beginn dieses Beitrags trifft den Kern der Problematik perfekt.)

Aus der hart und kapitalintensiv drehenden Mühle der Medien-Konzerne erhalten wir letztlich jenen „Brain-Powder“, der unser Denken und Handeln zugunsten der „Mächtigen“ ausrichten soll. Die Durchsicht von Teilnehmerlisten der *Bilderberg-Konferenzen* zeigt uns, dass jedes Jahr ausgewählte Medienvertreter – zur Ausbalancierung der Interessen vom rechten bis linken Spektrum – eingeladen sind, die sich allerdings nicht öffentlich mitteilen dürfen. Wer diese Aussagen als „weit hergeholt“ beurteilt, sollte den kritischen Blick für einmal auf die *sechs weltgrößten Medien-Konzerne und deren Machtballung* richten und danach fragen, wo denn die vielen Fäden wirklich zusammenlaufen. (Dies ist eine Momentaufnahme; die hochdynamische Branche erfährt fast tägliche Veränderungen durch Zukäufe, Abgaben, Fusionen.)

- „*AOL Time Warner*“ mit dem international dominierenden *Fernsehskanal CNN*, den Printmedien „*Time Magazine*“, „*Fortune*“ und 33 weiteren Titeln (mit über 120 Mio. Lesern) ist der auffallendste US-Medien-Konzern. Im Januar 2001 verschmolzen AOL (American Online) und das damals größte Medien-Unternehmen „Time Warner“ (des Ted Turner) in einem der größten und teuersten Merger aller Zeiten – der heute als missglückt beurteilt wird. AOL hat 27 Millionen Abonnenten, die 87% ihrer Zeit für die Internet-Suche allein bei AOL verbringen!
- „*Vivendi Universal*“ ist Frankreichs europäische Antwort auf AOL Time Warner. Vivendi, besser bekannt als *Koloss für privatisierte Wasser-Industrien*, hat sich im Jahr 2000 mit dem Medien-Unternehmen „*Seagram*“ (aus dem Konglomerat des *Edgar Bronfman*) zusammengeschlossen, um ein damals als zukunftsträchtig beurteiltes Standbein aufzubauen – mit Filmen, Musik, Mobiltelefonie und dem Verkabelungsgeschäft. Dazu gehören „Vivendi Telecom“, „VivendiNet“, „Universal Studios“ und viele angegliederte Bereiche.
- „*The Walt Disney Corporation*“ hat weitgefächerte Interessen, welche weit über die „beglückenden“ „Disney Worlds“ hinaus reichen. Zur Geschäftsphilosophie gehört die *typisch amerikanische Anmaßung, alle Bereiche des persönlichen Lebens durch Disney weltweit prägen zu lassen!* Die 10 TV-Stationen und 29 Radiosender sollen dazu nur ein (kleiner) Anfang sein.
- Die „*Bertelsmann AG*“ wird vielfach als deutsches Unternehmen erfahren, ist aber längst ein mächtiger weltumspannender Multimedia-Konzern. „Gruner & Jahr“ verkauft *weltweit über 80 Magazine* und produziert in Deutschland und Osteuropa 9 Tageszeitungen. Zu den zahlreichen anderen Interessen gehört vor allem „Random House“, wodurch Bertelsmann zum *weltgrößten Buchverlag* aufgestiegen ist.
- „*Viacom*“ stützt seine Macht hauptsächlich auf dem Film- und TV-Geschäft ab. Zum Interessenkreis gehören „Paramount“ und „United Cinema International“ sowie „Blockbuster“, der weltgrößte Video-Händler, mit Shops in 27 Ländern. Noch wichtiger ist der Fernsehkanal *CBS mit über 200 dazugehörenden TV-Stationen*.

– „*News Corporation*“ wird vom wenig zimperlichen *Rupert Murdoch* dirigiert, von dem man weiß, dass er mit der Hochfinanz und diversen Regierungen recht gute Beziehungen pflegt. Der „Medien-Zar“ streut seine Interessen weltweit und kennt keine Skrupel. Der wohl harmloseste Teil ist „HarperCollins“ mit 7 weiteren Buchverlagen; die TV- und Printmedien-Interessen sind auf **Macht und Money** ausgerichtet, nicht auf Qualität. Zu seinem Imperium gehören „The New York Post“ (USA) sowie „The Times“ und „The Sun“ (UK), insgesamt sind es vermutlich gegen 200 Titel; allein in Australien und Neuseeland gehören Murdoch (und seinen Banken!) weit über 100 nationale und regionale Blätter. Mit „FoxNews“, „Sky“ und „StarTV“ werden Hunderte von Millionen Menschen auf seichteste Art berieselt (manipuliert). Mit „*Phoenix*“ verfügt Murdoch über ein TV-Satelliten-System zur totalen Abdeckung des Informationsgeschäfts von Amerika über Europa bis Indien, China und Japan.

Die geballte Macht der Informationskonzerne ist nicht primär mit Intelligenz und unternehmerischem Können vorangetrieben worden, sondern mit schier endloser Gier, pervertierten Machtansprüchen **und Tonen von Schulden mit einer Pole-Position für die involvierten Banken**⁵³.

Marktwirtschaftlich gesehen haben alle Medien die gleichen Probleme: ihre Produktion ist sehr teuer und muss kredit-finanziert werden; man ist auf die permanente Werbung von gut positionierten Großunternehmen angewiesen; bei Fehlverhalten können Aufträge und Medienlizenzen entzogen werden; der Einfluss und die finanzielle Stärke des Mediums richten sich nach den Interessenten, die sie erreichen können. Ohne Anzeigen und ohne ein wohlwollendes Verhalten der Banken sind die Medien nicht überlebensfähig, wobei ein Rückgang erreichbarer Medienkonsumenten weniger existenzbedrohend ist als der Verlust des Bankenvertrauens. (Dass die **Medien von Banken abhängiger sind als von den Konsumenten**, hat uns der „Kirch-Skandal“ gezeigt.)

Finanz-Macht contra Menschheit

Die größte global aufgetürmte Liquidität aller Zeiten hat Politik, Wirtschaft und Gesellschaft geprägt und tiefe Spuren hinterlassen: Im Laufe dieser Prozesse **sind die intellektuelle Integrität, die individuelle Freiheit, die soziale Einbettung, das kulturelle Wohlbefinden, die kreative Potenz, das offene Gespräch, die ruhige Überlegenheit – kurzum: die liberale Freiheitslehre verkümmert**. Die traditionelle „Österreichische Schule“ ist zum vermeintlichen Anachronismus geworden und den Menschen deshalb abhanden gekommen. Die demokratische Abhängigkeit der Politik vom Wahlvolk wurde im Laufe der Jahrzehnte weitgehend durch neue, stärkere Abhängigkeiten vom Machtgeflecht mit seinen weitreichenden Armen über die Wirtschaft und internationale Organisationen abgelöst. Nicht souveräne nationale Parlamente bestimmen unsere Lebensbedingungen, sondern zunehmend ein Machtgeflecht, das politische Entscheidungsträger eingebunden hat und die wichtigsten Schaltstellen unserer westlichen Welt im eigenen Interesse synchron wirken lassen kann.

An messerscharfen Analysen und am philosophischen Gerüst mit guten Ratschlägen für eine stabile liberale Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung hat es wahrlich zu keiner Zeit gefehlt. Nur wer sich die Zeit nimmt, über die Grundwerte des Mensch-sein nachzudenken, vermag zu erkennen, wie erschreckend weit wir in den letzten 30 Jahren von der liberalen Linie abgekommen sind – von der eines Liberalismus, der die **Freiheit des Individuums** ins Zentrum stellt. Könnte es sein, dass die große Mehrheit der Menschen mit der Demokratie nicht zurecht zu kommen vermag? Die Annahme drängt sich in den Vordergrund, der Mensch sei im Grunde gar nicht **demokratiefähig**. Ein Zitat aus „*WIRTSCHAFTaktuell*“:

**„Wahlen bekunden den Volkswillen, sagt man.
Leider sind westliche Demokratien heutigen Zuschnitts,
zumindest für die Wirtschaft, kein optimales System.
Dringend anstehende Reformen können nicht umgesetzt werden,
weil pflichtbewusste, ehrliche, dem Volk verpflichtete Politiker,
die ein notwendiges, aber unpopuläres Programm vorlegen,
entweder nicht gewählt oder bei nächster Gelegenheit
abgewählt werden.“**

Walter Hirt

Diese Antwort ist noch heute gültig, wenngleich sie nicht die ganze Bandbreite des Versagens abdeckt. Wir wissen, *daß der kraftvoll missbrauchte, pervertierte Kapitalismus unserer Tage an die Wand gefahren wird*. Seine Bänder für den Zusammenhalt sind dermaßen überdehnt, dass die Rückkehr in stabile „gesunde“ Verhältnisse schlicht nicht mehr möglich ist. *Einschneidende Währungsreformen stehen vor der Tür*, man weiß nur nicht, wie weit offen diese schon steht. Wenn dereinst die globale „Liquidität“ als nicht real gestützte Flut aus Papiergeld an den Klippen der Wahrheit brechen wird, lässt die hoch aufspritzende Gischt kein Auge trocken! Und aus dem Echo könnte uns „*Armageddon*“ in den Ohren dröhnen.

Diese Sichtweise hat nichts mit *Pessimismus* zu tun, sie drängt sich in der Betrachtung aller auf, die dem Verstand noch nicht abgeschworen haben. Leider ist das eine kleine Minderheit! Auch das läppische Ausweichen auf sogenannte „Verschwörungstheorien“ geht vielfach daneben, weil die Wahrheit mit Händen zu greifen und mit Fakten unterlegt ist – mindestens bei kritischem Nachdenken und gesundem Menschenverstand.

Einsichten – Wollen – Können – Versagen – Hoffen

Bedenklich ist, dass diese Entwicklungen *unter der Aegide des Kapitalismus* verlaufen sind. Und damit ist die Gefahr groß, dass dereinst, nach dem Zusammenbruch der Papierwährungen, mithin der Weltwirtschaft heutiger Prägung, die Schuld dem „Kapitalismus“ zugewiesen wird. *Nicht der Kapitalismus hat versagt, sein Missbrauch durch die Hochfinanz mit deren Flutung der Märkte mit Papiergeld hat das Desaster verursacht*. Solange Politiker, Notenbanken und Finanzinstitute mit Unmengen von „fiat money“ hantieren können, solange werden *eine prosperierende Wirtschaft, die Freiheit der Menschen und echter Wohlstand* nicht nachhaltig zurückkehren.

Wichtige Bücher zu dieser Thematik haben im deutschen Sprachraum zu wenige Spuren hinterlassen, insbesondere das herausragende Werk „*Entstaatlichung des Geldes*“ („Denationalisation of Money“) von *Friedrich A. von Hayek* scheint weitherum unbekannt geblieben zu sein oder ist wieder in Vergessenheit geraten. Dessen eindringlicher

Appell ist von *Roland Baader* auf den Punkt gebracht worden: „*Wenn wir niemals wieder gesundes Geld haben wollen, wenn wir den wiederkehrenden Schüben von Inflation und Deflation, von Depression und Massenarbeitslosigkeit entkommen wollen, und wenn wir die ausufernden Budgetdefizite, die endlose Staatsverschuldung und den nationalistischen Staatsprotektionismus beenden wollen, dann müssen wir das Staatsmonopol über das Geld abschaffen, das Geld „entstaatlichen“ und konkurrierendes Privatgeld einführen.*“

Damit sind wir mitten drin im Dilemma um die Begriffe „Staatsgeld“ und „Privatgeld“. Da das „Federal Reserve System“, die US-Notenbank, 1913 von privaten Aktionären gegründet worden und seither mehrheitlich in privatem Besitz geblieben ist, wird der Dollar gern und oft als „privates Geld“ bezeichnet, das er mit Bezug auf die ernstzunehmende Literatur gar nicht sein kann, denn: *Sobald der Staat das Geld zum „gesetzlichen Zahlungsmittel“, d.h. zum einzig zulässigen Mittel der Begleichung von Schulden erklärt, ist es – wie uns die Geschichte lehrt – um diese Währung früher oder später geschehen. Papiergeld kehrt immer, wie es Voltaire so schön formuliert hat, „zu seinem inneren Wert zurück – Null“*. Man beachte deshalb: so papieren wie heute sind Währungen weltweit synchron (!) noch nie gewesen, angeführt vom Dollar und von den „Sonderziehungsrechten“ (SZR) des IWF.

Der Dollar, basierend auf dem in privatem Besitz befindlichen Federal Reserve System, bildet das *Herzstück des gigantischen Machtgeflechts*, das über die Dollar-Geldschöpfung die globale Liquidität steuert; die Steuermänner der Finanz-Industrie diktieren den Geldumlauf, losgelöst von der Kraft der Volkswirtschaft und vom persönlichen Leistungsvermögen der Bürger. Mit unbegrenzt vorhandenen Dollars und dem Zwang für die Realwirtschaft, diese zu akzeptieren, kann die Hochfinanz sich nicht nur unbegrenzt in der Realwirtschaft bedienen, sondern auch das Machtgeflecht finanzieren und dadurch zusammenhalten – allerdings auf Kosten anderer.

Der Dollar ist nichts anderes als vom Staat monopolisiertes „Pseudo-Privat-Geld“, das sowohl vom Staat als auch von der mächtigen Hochfinanz (mit Monopol-Power) auf schlimmste Weise entwertet wird. Dem Dollar ist es egal, ob er vom Staatsmonopol protegirt, manipuliert und missbraucht wird oder von der Hochfinanz. Wer die Protokolle über die *Gründung des Fed* liest⁵⁴, stellt unschwer fest, dass

die Gründer ihren Dollar schon von Beginn weg zum einzigen vom Staat definierten gesetzlichen Zahlungsmittel haben wollten.

Hingegen bedarf echtes Privatgeld nicht nur einer Wertbindung in die reale Welt, eine private Währung darf auch nie als „gesetzliches Zahlungsmittel“ deklariert werden, weil danach für Manipulationen durch den Staat selber, aber auch (und noch mehr) durch die zu Monopolgebilden herangewachsenen Unternehmen der Industrie und Finanzwelt die Tore zum Missbrauch weit offen stehen. **Jedes private oder staatliche Geldmonopol ist zum Scheitern verurteilt.** Wer sich in diese Thematik vertiefen möchte, dem seien die hervorragenden Bücher von **Roland Baader** empfohlen, darunter insbesondere „**Geld, Gold und Gottspieler**“⁴⁵⁵.

Der Verfasser dieses Beitrags weiß aus absolut zuverlässiger Quelle, dass „hohe Stellen“ (mindestens in der Schweiz) den Ernst der Lage endlich begriffen haben und sich auf den **Zusammenbruch der Weltwirtschaft** vorzubereiten versuchen. Wie eigenständig Staaten dabei zu handeln in der Lage sein werden, ist offen, denn der **IWF** und wohl auch die **BIZ** dürften unter Mitwirkung der **Hochfinanz** mitten in der Planung stecken, die für die angeschlossenen Notenbanken und Regierungen einzuhaltenden Regeln des Handelns aufgrund bereits bestehender Verträge auszuarbeiten.

Die Krux ist, dass **der Wahn der Finanz-Industrie** einerseits und **der Menschen Lechzen nach Wohlstand** andererseits (auch wenn dieser gepumpt und damit nur vermeintlich einer ist) sich auf derselben Schiene treffen. Es liegt also an den Menschen, diesen Betrug endlich zu durchschauen und jenen eine Abfuhr zu erteilen, von denen sie pausenlos missbraucht werden, und jenen gute Chancen zu geben, die **den Menschen und seine Entfaltung** ins Zentrum stellen. Auf dieser Gratwanderung werden wir **Zerreißproben für unsere Gesellschaften und die Demokratie** erleben müssen. Zu hoffen bleibt, dass der Vernunft der Menschen nach vielen Jahrhunderten endlich ein Durchbruch gelingt! Mit den Erfahrungen aus den letzten hundert Jahren und vor allem im Wissen um das verwerfliche (manchmal kriminelle) Verhalten vieler Verantwortlicher an zentraler Stelle, ist Optimismus nur mit besonderer Kraftanstrengung zu gewinnen.

ANHANG: BILDERBERG KONFERENZ 2005

5. bis 8. May 2005, in Rottach-Egern,
„Dorint Sofitel Seehotel“, Deutschland

Liste der Teilnehmer (13 Personen aus Deutschland)

Quelle: URL <www.bilderberg.org/2005.htm#part>

Honorary Chairman:

B, Davignon, Etienne, Suez-Tractebel

Rapporteurs:

GB, Micklethwait, R., John, United States Editor The Economist

Honorary Secretary General:

GB, Taylor, J. Martin, Goldman Sachs International

GB, Wooldridge, Adrian D., Foreign Correspondent The Economist

NL, Aartsen, Jozias J. van, Liberal Party (VVD)

PNA, Abu-Amr, Ziad, Birzeit University

D, Ackermann, Josef, Deutsche Bank AG

INT, Almunia Amann, Joaquin, European Commission

GR, Alogoskoufis, George, Minister of Economy and Finance

TR, Babacan, Ali, Minister of Economic Affairs

P, Balsemão, Francisco Pinto, CEO Impresa, Ex-Premierminister

INT, Barroso, José M. Durão, European Commission

S, Belfrage, Erik, Senior Vice President, SEB

I, Bernabè, Franco, Vice Chairman Rothschild Europe

F, Beytout, Nicolas, Editor-in-Chief, Le Figaro

A, Bronner, Oscar, Der Standard

GB, Browne, John, CEO BP plc

D, Burda, Hubert, CEO Hubert Burda Media

IRL, Byrne, David, Former Commissioner EU

F, Camus, Philippe, CEO, EADS

F, Castries, Henri de, CEO AXA

E, Cebrián, Juan Luis, CEO of PRISA

USA, Collins, Timothy C., CEO Ripplewood Holdings

F, Collomb, Bertrand, Chairman Lafarge

CH, Couchepin, Pascal, Head of Department of Home Affairs

GR, David, George A., Chairman Coca-Cola

F, Delpech, Thérèse, Atomic Energy Commission

GR, Diamantopoulou, Anna, Member of Parliament

USA, Donilon, Thomas E., Partner at O'Melveny & Myers

D, Döpfner, Mathias, CEO Axel Springer AG

DK, Eldrup, Anders, President DONG A/S
I, Elkann, John, Vice Chairman Fiat S.p.A.
USA, Feldstein, Martin S., CEO, Nat. Bureau of Economic Research
USA, Ford, Jr., William C., CEO, Ford Motor Company
USA, Geithner, Timothy F., President FED of New York
TR, Gencer, Imregul, Global Investment Holding
ISR, Gilady, Eival, Strategic Advisor to PM Sharon
IRL, Gleeson, Dermot, Chairman AIB Group
USA, Graham, Donald E., The Washington Post
N, Grydeland, Bjørn T., Ambassador to the EU
P, Guterres, António, Ex Prime Minister; Socialist International
USA, Haass, Richard N., President CFR
NL, Halberstadt, Victor, Leiden University
B, Hansen, Jean-Pierre, CEO Suez-Tractebel
A, Haselsteiner, Hans Peter, CEO Strabag
DK, Hedegaard, Connie, Minister for the Environment
NL, Her Majesty the Queen of The Netherlands
E, Her Majesty. the Queen of Spain
B, His Royal.Highness Prince Philippe
USA, Holbrooke, Richard C., Perseus
INT, Hoop Scheffer, Jaap G. de, Secretary General, NATO
USA, Hubbard, Allan, National Economic Council
B, Huyghebaert, Jan, CEO KBC Group
USA, Johnson, James A., Perseus LLC
INT, Jones, James L., Allied Commander Euope SHAPE
USA, Jordan, Jr., Vernon E., Lazard Frères
USA, Keane, John M., President, GSI, LLC; General US Army
GB, Kerr, John, Shell, Rio Tinto, Scottish American Investment Trust
USA, Kissinger, Henry A., Chairman Kissinger Associates
D, Kleinfeld, Klaus, CEO Siemens AG
TR, Koç, Mustafa V., Koç Holding A.S.
D, Kopper, Hilmar, DaimlerChrysler AG
F, Kouchner, Bernard, „Santé et développement“
USA, Kravis, Henry R., Kohlberg Kravis Roberts & Co.
USA, Kravis, Marie-Josée, Hudson Institute
INT, Kroes, Neelie, Commissioner European Commission
CH, Kudelski, André, CEO Kudelski Group
F, Lamy, Pascal, Former Commissioner EU
USA, Ledeen, Michael A., American Enterprise Institute
FIN, Liikanen, Erkki, Bank of Finland

N, Lundestad, Geir, Nobel Institute; NobelCommittee
USA, Luti, William J., Deputy Under Secretary of Defense
DK, Lykkesoft, Mogens, Chairman Social Democratic Party
CDN, Manji, Irshad, Author/Founder of „Project Ijtihad“
USA, Mathews, Jessica T., Carnegie Endowment for International Peace
CDN, Mau, Bruce, Bruce Mau Design
CDN, McKenna, Frank, Ambassador to the US
USA, Medish, Mark C., Akin Gump Strauss Hauer & Feld
USA, Mehlman, Kenneth B., Chairman, Republican National Committee
D, Merkel, Angela, Chairman, CDU
SVK, Miklos, Ivan, Minister of Finance
F, Montbrial, Thierry de, IFRI
INT, Monti, Mario, Former Commissioner EU
CDN, Munroe-Blum, Heather, McGill University
N, Myklebust, Egil, CEO SAS
D, Nass, Matthias, Die Zeit
RUS, Nemirovskaya, Elena, Moscow School of Political Studies
PL, Olechowski, Andrzej, Leader Civic Platform
FIN, Ollila, Jorma, CEO Nokia Corporation
INT, Padoa-Schioppa, Tommaso, European Central Bank
E, Palacio, Loyola de, CFR, Partido Popular
GR, Papandreou, George A., Panhellenic Socialist Movement
USA, Pearl, Frank H., CEO Perseus
USA, Pearlstine, Norman, Time Inc.
FIN, Pentikäinen, Mikael, Sanoma Corporation
USA, Perle, Richard N., American Enterprise Institute
D, Pflüger, Friedbert, CDU/CSU Fraktion
CDN, Prichard, J. Robert S., CEO Torstar Corporation
INT, Rato y Figaredo, Rodrigo de, IMF
CDN, Reisman, Heather, CEO Indigo Books & Music Inc.
USA, Rockefeller, David, JP Morgan International Council
USA, Rodin, Judith, The Rockefeller Foundation
E, Rodriguez Inciarte, Matias, Grupo Santander
USA, Ross, Dennis B., The Washington Institute for Near East Policy
F, Roy, Olivier, Senior Researcher CNRS
P, Sarmento, Nuno Morais, Former Minister of State and of Presidency
I, Scaroni, Paolo, CEO Enel S.p.A.
D, Schily, Otto, Minister of the Interior
A, Scholten, Rudolf, Oesterreichische Kontrollbank AG
D, Schrempf, Jürgen E., DaimlerChrysler AG

D, Schulz, Ekkehard D., ThyssenKrupp AG
E, Sebastián Gascón, Miguel, Chief Economic Adviser to Prime Minister
ISR, Sharansky, Natan, Former Minister for Jerusalem & Diaspora Affairs
I, Siniscalco, Domenico, Minister for Economy and Finance
GB, Skidelsky, Robert, Warwick University
IRL, Sutherland, Peter D., Goldman Sachs International; BP p.l.c.
PL, Szwajcowski, Jacek, CEO, Polska Grupa Farmaceutyczna
FIN, Tiilikainen, Teija H., University of Helsinki
NL, Tilmant, Michel, Chairman ING N.V.
INT, Trichet, Jean-Claude, Governor European Central Bank
TR, Ülsever, Cüneyt, Columnist Hürriyet
NL, van Leeuwen, Arthur W.H., Netherlands Authority for Financial Markets
CH, Vasella, Daniel L., CEO Novartis AG
NL, Veer, Jeroen van der, Royal Dutch Shell Group
USA, Vinocur, John, International Herald Tribune
S, Wallenberg, Jacob, Investor AB; SEB
USA, Warner, Mark R., Governor of Virginia
GB, Weinberg, Peter, CEO Goldman Sachs International
D, Wissmann, Matthias, CDU/CSU Fraktion
GB, Wolf, Martin H., The Financial Times
INT/USA, Wolfensohn, James D., The World Bank
USA, Wolfowitz, Paul, The World Bank
USA, Zakaria, Fareed, Editor Newsweek International
D, Zumwinkel, Klaus, Deutsche Post AG

Prof. Dr. Eberhard Hamer

Der Steuerstaat in der Globalisierungsfalle

Die Globalisierung wird von Politikern und Medien als der große Fortschritt unseres wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens dargestellt. Nationale Gesichtspunkte sind nach Auffassung der Regierung überholt. Der deutsche Bundesbürger habe sich ohne nationale Identität in Europa und in die Welt einzufügen.

Europa- und Weltorientierung werden aber von der Politik nicht überall als Fortschritt gefordert, sondern auch bekämpft, vor allem dort, wo die Politik selbst den Schaden von der Globalisierung tragen muß, vor allem im Steuerstaat. Inzwischen hat nämlich auf breiter Front eine „Erosion der Steuerbasis“ (Bundesbank), eine Auswanderung von Steuerschuldern und Steuertatbeständen stattgefunden, also die Flucht der Steuerzahler aus Hochsteuersystemen in Steueroasen oder zumindest Niedrigsteuerränder, welche den Weg für nationale Höchstbesteuerung speziell in Deutschland kräftig begrenzt.

Schon seit Jahrzehnten lassen die großen internationalen Konzerne kaum noch Gewinne in Deutschland anfallen⁷⁵. Sie haben durch Verrechnungspreise z.B. die Möglichkeiten, die Ölgewinne auf den steuerfreien Bahamas anfallen zu lassen, indem jeweils für die deutschen Ölfirmen so hohe Einkaufspreise genommen werden, daß ein Gewinn in Hamburg nicht anfällt.

Andere Firmen haben eigene Patentgesellschaften oder Dienstleistungsgesellschaften in Steueroasen verlegt, denen sie hohe Patentgebühren bzw. Honorare zahlen, um auf diese Weise ebenfalls ihre deutschen Steuern zu sparen bzw. zu verlagern.

Beliebt ist es auch, eine Holdinggesellschaft in die Schweiz zu verlegen, die dann nicht mit dem deutschen Höchststeuersatz von ca. 50%, sondern nur mit 8% besteuert wird. Seit langem haben auch Banken und Versicherungen den Dreh mit der Internationalisierung ihrer Gewinne höchstmöglich ausgenutzt und dadurch nationale Steuern im Höchststeuerland Deutschland eingespart, um die Gewinne in Niedrigsteuerrändern nicht oder nur gering zu versteuern.